

Der Gefellshafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt
bezw. Agenten monatl. RM. 1,50 einschl.
13 beim. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 1,40 einschl. 13 Pfg.
Postzeitungsgeb., zuzügl. 26 Pfg. Bestellgeb.
Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleitg., Druck und
Verlag: O. B. Zeller (Inh. R. Zeller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 halbtägige Tages-Zeile ober
beim Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Kleinanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 80%
Zuschlag - für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellshafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. Kto. Stuttgart 6118

Nr. 81

Gegründet 1827

Donnerstag, den 6. April 1933

Fernsprecher St. 429.

107. Jahrgang

Der Reichskanzler im deutschen Landwirtschaftsrat

Berlin, 5. April. Im Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses in Berlin fand heute die 63. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats statt, zu der sehr zahlreiche Vertreter der deutschen Landwirtschaftsvereine aus dem ganzen Reichsgebiet erschienen waren. U. a. waren auch Vizekanzler v. Papen und Reichsminister Dr. Hugenberg mit ihren Mitarbeitern anwesend. Unter den bekannten Vertretern der Landwirtschaft bemerkte man u. a. den früheren Reichsminister Schiele und Herrn v. Oldenburg-Sannhausen.

Der Vorsitzende Dr. Brandes erstattete den Hauptbericht über „Aufbau der nationalen Agrarwirtschaft“. Dabei sagte er u. a.: Was wir lange ersehnt haben, nationale Wirtschaftspolitik, soll jetzt verwirklicht werden. Dem deutschen Bauern soll wieder Existenzmöglichkeit und wirtschaftliche Fortkommen gegeben werden, nicht aus einseitig agrarischem Interesse, sondern weil die deutsche Gesamtwirtschaft und die deutsche Zukunft das gebieterisch verlangen. Die Bevölkerung auch in der Stadt muß erkennen, daß auch ihre Existenz einen gesunden und kaufkräftigen Bauernstand bedingt. Ich weiß wohl, daß mancher Bauer noch nicht traut: denn zu viele Enttäuschungen hat es in der Vergangenheit gegeben. Jetzt aber haben wir eine Reichsregierung, die nicht nur guten Willen, sondern auch die Macht und Energie hat, ihr Programm durchzuführen und den Weg der Nationalwirtschaft konsequent weiterzuführen. Ich möchte bitten, daß der Herr Minister für Propaganda und Volksaufklärung diesem Teilgebiet seiner Arbeit seine besondere Aufmerksamkeit schenkt, die für das große Versehen einer nationalen Wirtschaftsführung nötig ist. Der Wiederaufbau ging letzten Endes doch immer wieder vom Bauernhof aus. Hat nicht der deutsche Bauer im Grund seiner Seele die Revolution und den Marxismus dauernd abgelehnt? Wäre die nationale Erhebung so durchschlagend möglich gewesen, wenn nicht in den Bauernhäusern überall dieses Feuer geblüht hätte?

Die Wiederherstellung der Rentabilität ist keine Aufgabe mehr, die „nur für den Osten“ oder den „Großgrundbesitz“ wichtig ist, sondern es ist eine Aufgabe für die ganze deutsche Landwirtschaft geworden. Untersuchungen zeigen, daß die deutsche Landwirtschaft bei Betrieben über 5 Hektar, wenn von Steuern, Zinsen und Soziallasten abgesehen wird, nicht mit Minus, sondern mit einem Plus von 350 Millionen Mark wirtschaftet. Dieses Plus wird aber ausgezehrt durch Zinsen, Steuern, Soziallasten sowie Umsatzsteuern im Betrag von 1000 Millionen Mark. Die Schlachtfleisch- und Milchproduktion ist nicht erloschen, drückt sich aber in Mindereinnahmen für Vieh aus. Also: rund 350 Millionen hätte die Landwirtschaft an Steuern, Zinsen, Lasten zahlen können, aber verlangt sind ihr 1550 Millionen. Es bleibt also ein Fehlbetrag von 1,2 Milliarden; unter Einbeziehung der Betriebe unter 5 Hektar vergrößert sich das Minus noch um etwa 200 Millionen. Das ist die furchtbare ernste Lage, vor die sich die nationale Regierung gestellt sieht.

Nur durch Selbsthilfe läßt sich die Rentabilität angeht. Dieser Zahlen nicht herzustellen. Die Selbsthilfe muß zwar in jeder Weise gefördert werden, man kann aber nicht Unmögliches von ihr verlangen. Angesichts des großen Fehlbetrags von über 1 Milliarde läßt sich eine Beseitigung nur durch Senkung von Lasten und Zinsen nicht erreichen, ebenso wenig, wie eine Beseitigung des Fehlbetrags nur durch Preisverbesserungen möglich ist. Bei der notwendigen Verbindung beider Methoden brauchen die Preise um so weniger gesteigert zu werden, je mehr es gelingt, Lasten und Zinsen zu senken. Bei aller Schonung der Mindereinnahmen wird jedoch jede Preisverbesserung zunächst als Härte empfunden. Das muß durchgehalten werden. Ein sonst unausbleiblicher völliger Zusammenbruch der Landwirtschaft und der deutschen Wirtschaft würde noch ganz andere Härten zeitigen. Die Härten werden vorübergehen. Sie werden nicht mehr als Härten empfunden werden, sobald die Landwirtschaft wieder kaufen und den Binnenmarkt beleben kann.

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind von 10,2 Milliarden Mark im Jahre 1928/29 auf 7,3 Milliarden Mark im Jahr 1931/32 gesunken und werden im laufenden Wirtschaftsjahr nur noch 6,5 Milliarden Mark betragen, obwohl die Produktionsmenge um 5 Prozent zugenommen hat. Wird dieser Kaufkraftschwund der Landwirtschaft um fast 4 Milliarden Mark entgegengewirkt, so wird es auch wieder Arbeit, Aufträge, Beschäftigung geben. Wenn eine Wirtschaftspolitik wieder Arbeit schafft, muß offen das mehr als billige Margarine. Die als Folge lastträgender Agrarpolitik oft befürchtete Heberproduktion braucht nicht einzutreten, wenn nur an Stelle einseitiger Förderung einzelner Produktionszweige eine allgemeine Förderung aller Zweige der Landwirtschaft stattfindet.

Was nun das System künstlicher Handelspolitik betrifft, so entspricht das bisherige System unbedingte Meißbegünstigung und fester Tarifverträge zwar den Anforderungen des Weltverkehrs, den Export- und Importinteressen; nationale Wirtschaftspolitik läßt sich aber auf Grundlage dieses Systems bei der Destruktion und Labilität des Weltmarktes und der Währungen nicht mehr treiben. Deshalb die Förderung der Landwirtschaft nach autonomen Kontingenzen und Zöllen, weil das die einzigen wirksamen Mittel sind, um Hebererwartungen mit Auslandswaren am deutschen Markt zu verhindern. In ähnlicher Weise wie in Frankreich muß in allen absehlichen Handelsverträgen eine Katastrophenklausel eingefügt werden, die der deutschen Regierung das Recht zur Kontingenterung und anderweitigen Zollfestsetzung gibt.

Neben diesen handelspolitischen Maßnahmen muß eine Reihe von binnenwirtschaftlichen Maßnahmen getroffen werden. Zur Verfügung stehen u. a. Monopole, Vermendungs-, Abnahmepremien, Preisbegrenzung und Kontingenterung der Erzeugung. Ein

Beispiel, wie die Dinge angepaßt werden müssen, ist die Regelung der Butterfrage. Unter den zu leitenden Ausgabenposten sind die Zinsen wegen ihrer Höhe ein besonders wichtiger Faktor. Eine allgemeine Zinsenkung ist möglich. Voraussetzung ist aber dafür außer der Diskontierung der Reichsbank, daß nicht mehr in beliebiger Höhe und zu beliebigen Zwecken und zu beliebigen Zinssätzen geborgt werden darf.

Zur Siedlungsfrage erklärte Dr. Brandes: Wir halten die Siedlung für unbedingt nötig. Der Siedler muß aber sein Fortkommen und Wohlstand haben, damit er ein Kollontar, freier Bauer wird und kein Rentenempfänger. Ebenso wird es nötig sein, an die Steuern heranzugehen, um einen Ausgleich herzustellen. Was endlich die Soziallasten betrifft, so sind ja dankenswerterweise die Anfänge zu ihrer Nationalisierung schon gemacht.

Mittlerweile war Reichskanzler Hitler im Saal erschienen. Präsident Dr. Brandes hielt eine Begrüßungsansprache. Er wies darauf hin, daß der Landwirtschaftsrat heute, dank dem Hakenkreuz, zum ersten Mal wieder seit 14 Jahren unter den Farben Schwarz-Weiß-Rot tagen könne, die der Landwirtschaft nie verweigert habe. Der Dank gebühre dem Herrn Reichskanzler und allen den Männern, Formationen, Stahlhelm, nationalen Verbänden, die an der Erhebung und am Erwasen Deutschlands gearbeitet haben. Für die Landwirtschaft könne es nur ein Zusammenarbeiten mit der nationalen Regierung geben zur Errichtung eines freien, starken, agrarisch-deutschen Vaterlands. Die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften müssen beachten, daß nicht alle Maßnahmen nach den 14 Jahren der Verwüstung in wenigen Monaten alles wieder gut machen können. Es werde einer gewissen Arbeit bedürfen, wenn man in vier Jahren dieses Ziel erreichen wolle. (Stürmischer Beifall.)

Reichskanzler Hitler

führt Jodan an:

Wenn mir heute wirklich wieder unter unseren alten Schwarz-weiß-roten Farben und unter dem Symbol der neuen deutschen Erhebung tagen können, dann hat ein großer geschichtlicher Wendepunkt unseres Schicksals der deutsche Bauer vielleicht den wichtigsten Anteil. Wir bezeichnen uns heute als eine Regierung der nationalen Revolution und wollen damit sagen, daß diese Regierung sich ganz bewußt als eine Vertretung der deutschen Volksinteressen ansieht, und zwar nur der deutschen Volksinteressen. (Bravo-Rufe.) Damit muß aber die Regierung auch eine Vertretung des deutschen Bauernstandes sein. Ich kann nicht für die Interessen eines Volkes eintreten, wenn ich nicht in dem Stand die wichtigste Stütze sehe, der tatsächlich die Zukunft der Nation bedeutet. Doch unter Volk ohne Stütze bestehen könnte, wissen wir aus der Geschichte; daß es ohne Bauern bestehen kann, ist unmöglich. (Beifällige Zustimmung.) Die Erhebung, die hinter uns liegt, wäre nicht möglich gewesen, wenn wir nicht noch einen bestimmten Prozentsatz unseres Volkes auf dem Lande gehabt hätten. Von den Stützen aus wäre diese Erhebung nicht möglich gewesen. Bis zu 95 v. H. hat sich in manchen Gebieten des Bauerntum zum nationalen Gedanken bekennt, und dem verdankt das deutsche Volk die Ermöglichung des Umsturzes, der zur allgemeinen Befreiung der deutschen Verhältnisse führen soll. Jede Regierung, die die Bedeutung eines solchen tragenden Fundaments nicht erkennt, ist nur eine Regierung des Augenblicks, sie wird niemals ewige Erfolge erzielen können. Indem die Regierung ihre Verbände in der Erhaltung des deutschen Volkstums sieht und dieses Volkstum auf die Erhaltung des deutschen Bauerntums angewiesen ist, kann sie niemals grundfälschlich falsche Entschlüsse treffen. Diese Arbeit ist auch eine Frage des Mutes zu einer gewissen Unpopulartät. Man wird mit vielen Heberleistungen brechen müssen, man wird das aber um so mehr tun können, je mehr die Nation geschlossen hinter der Regierung steht. Es gilt heute diejenigen Entschlüsse zu treffen und in den nächsten Jahren durchzuführen, von denen wir wissen, daß auch spätere Generationen sie als grundfälschlich richtig anerkennen werden und denen offen die Rettung der deutschen Nation zu verdanken ist. (Beifall.) Durch das Ermächtigungsgesetz ist zum erstenmal veranlaßt worden, daß die Rettung der deutschen Nation für das deutsche Volk losgelöst worden von den nur partiellmäßig eingestellten Abhängen und Rücksichten des Parlaments. Das deutsche Volk muß sich auf sich selbst bestimmen und hinter die Regierung treten. Wenn wir in vier Jahren wieder an die deutsche Nation appellieren, dann wollen wir uns nicht an ein Volk wenden, das vier Jahre geduldet hat, sondern das in dieser Zeit endlich aus seiner parlamentarischen Dornschale erwacht ist. (Beifall.) Man kann heute kaum einen Schritt tun, ohne daß man nicht auf bisherige Korruptionen, Neid, Eitelkeit oder materielle Interessen, die wir haben uns 15 Jahre lang schmerzlich verlobt, bewußt oder unbewußt, und müssen nun zusammen wieder bewußt diese Zeit überwinden. Daher kann die Aufgabe nicht so groß sein, als daß sie nicht gelöst werden könnte. Es gilt auch hier der ewige Grundsatz, daß da, wo ein Wille ist, er durch gar nichts gebannt werden kann, daß er absolut die Not beugen wird. (Langanhaltender Beifall.)

Auf Vorschlag des Oberpräsidenten Freiherrn von Lönning-Rohlfen, des Präsidenten der Landwirtschaftskommission Bonn, fand zum Schluß folgende Entschlußfassung Annahme:

„Der Deutsche Landwirtschaftsrat als die berufene Vertretung des gesamten deutschen Bauerntums gelobt der Regierung der nationalen Erhebung rüchhaltige und geschlossene Gefolgschaft und Unterstützung bei ihrem großen, schweren Werk, die Rettung und den Neuaufbau von Staat und Nation auf der Grundlage eines geistig, sittlich und wirtschaftlich gefunden freien deutschen

Tagespiegel

Von amtlicher Seite werden die Behauptungen ausländischer, besonders englischer Blätter, Deutschland veruche die Weltwirtschaftskonferenz zu sabotieren, als ein unwahres Mandat gekennzeichnet, das den Zweck habe, Zwietracht zu säen.

Zur Abwehr politischer Unruhen wird in Preußen eine Neuordnung der Polizei ab 1. April durchgeführt. Zu dem Behuf wurden fünf Große Landespolizei-Inspektionen und zwei Landespolizei-Inspektionen geschaffen.

Der Leiter des Abwehrbureaus, Reichstagsabgeordneter Streicher, ist mit Flugzeug aus München in Berlin eingetroffen.

Zum geführten Fraktionsoberführenden der Sozialdemokraten im Preussischen Landtag wurde an Stelle des zurückgetretenen Abg. Heilmann der Abg. Syllat gewählt. Die Abgeordneten Winzer und Westphal sind mit Vorstehende.

Der Reichsausschuh der deutschen Binnen-Schiffahrt sahnte eine Entschliessung, in der betont wird, daß sich die deutsche Binnen-Schiffahrt hinter die nationale Regierung stelle.

Die „Nationalsozialistische Kriegsoffiziersorganisation“ und der „Reichsverband deutscher Kriegsoffiziere“ haben sich zu einem „Nationalsozialistischen Reichsverband deutscher Kriegsoffiziere e. V.“ zusammengeschlossen. Er nimmt die führende Stelle in der deutschen Kriegsoffiziersbewegung ein.

Das Landvolk des Landkreises Osnabrück veranstaltete eine Massenversammlung, die sich gegen die Zustände in der Kreisverwaltung und vor allem gegen den Landrat von Dellen (Zentrum) richtete. Die Bauern veranlaßten den Generalsekretär des Landwirtschaftlichen Hauptvereins, den Reichstagsabgeordneten Dr. Dees (Zentrum), seine Kammer niederzuliegen.

Der Essener Oberbürgermeister Schäfer wurde auf eigenen Antrag bis auf weiteres beurlaubt.

Gegen Generaldirektor Albert von der Reichskraftprüfungsanstalt wurde wegen Bestechungsverdachts ein Verfahren eingeleitet.

Der Bund der Frontkämpfer des finnischen Freiheitskrieges hat Reichskanzler Hitler begehrte Glückwünsche zu der nationalen Wiederbelebung Deutschlands übermittelt.

Die Pariser Presse ist über die Erklärung des amerikanischen Vertreters Norman Davis, die amerikanische Regierung sei heute weniger denn je geneigt, eine Verständigung zwischen der Schuldenfrage und der Weltwirtschaftskonferenz herzustellen zu lassen, stark enttäuscht.

Präsident Roosevelt hat Premierminister Mac Donald zu einer Besprechung über Wirtschafts- und Abrüstungsfragen nach Washington eingeladen.

Warentransporte zu gewährleisten, so wie es der Reichskanzler fordert und wie es dem einmütigen Willen des Bauerntums aller deutschen Gauen entspricht.“

Neue Nachrichten

Romreise von Papens und Görings

Berlin, 5. April. Laut CRB. werden Vizekanzler v. Papen und Reichsminister Göring in den nächsten Tagen eine Reise nach Rom unternehmen.

Rückzahlung des Rediskontkredits der Reichsbank

Berlin, 5. April. Die Verlängerung des am 4. März fällig gewordenen sogenannten Rediskontkredits der Reichsbank von 70 Millionen Dollar ist infolge der Schwierigkeiten gestiegen, als die Gläubigerbanken anlässlich der kürzlich beobachteten Bewegungen des Dollarkurses eine besondere Währungsicherung durch eine verstärkte Goldklausel verlangten, deren Annahme wiederum Schwierigkeiten begegnete. Die Reichsbank hat deshalb den Gläubigerbanken angeboten, von der Änderung der Währungsklausel abzusehen oder die Rückzahlung des Kredits entgegenzunehmen. Nachdem eine der Gläubigerbanken sich für die Rückzahlung entschieden hat, ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen die entsprechenden Goldbewegungen stattfinden werden.

Empfänge bei Minister Hugenberg

Berlin, 5. April. Wie die deutsch-nationale Pressestelle mitteilt, empfing Minister Dr. Hugenberg heute vormittag den nationalsozialistischen Ministerpräsidenten von Oldenburg, Röver, zu einer Besprechung über die wirtschaftliche Lage Oldenburgs. Außerdem empfing er den Reichskommissar für den Mittelstand, Dr. Wittenberg, zu einer längeren Aussprache über die für den Mittelstand zu treffenden Maßnahmen und über die augenblicklichen Verhältnisse in den mittelständlichen Organisationen.

Der erfolgreiche Bontott

Landtagsabgeordneter Schulz-Weichungen im Rundfunk
 Berlin, 5. April. Der Vorsitzende des Berliner Aktionskomitees zur Abwehr der Grenzhege, Landtagsabgeordneter Schulz-Weichungen, sprach heute abend im Berliner Rundfunk über den erfolgreichen Bontott. Die NSDAP. könne mit Bewußtsein auf diesen Kampf zurückblicken, der im wahren Sinne des Wortes diszipliniert und gerecht gehandhabt worden sei. Der deutsche Berliner habe mit Erstaunen und Erschrecken plötzlich kennengelernt, welchen außerordentlich starken Einfluß das Judentum im Wirtschaftsleben habe. Erst in der kommenden Zeit werde sich diese Erkenntnis in der vollen Tragweite zeigen, auch zum Segen des deutschen Mittelstandes. Das Judentum in Deutschland aber habe einen Hauch von dem verpörrt, was kommen könnte, wenn die NSDAP. sich zum Schutze Deutschlands gezwungen läße, stärkere Maßnahmen zu ergreifen.

Der Allgemeine Beamtenbund löst sich auf

Berlin, 5. April. Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hat, nachdem eine Reihe der angeschlossenen Verbände ihren Austritt erklärt hat, in seiner Sitzung vom 3. April 1933 beschlossen, die Auflösung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes sogleich gemäß durchzuführen.

Evangelische Reichskirche

Berlin, 5. April. Auf der ersten Reichstagung der Glaubensbewegung Deutsche Christen stellte Rechtsanwalt Dr. Friedrich Werner-Berlin folgende Grundsätze auf: Zusammenfassung der im Deutschen Evangelischen Kirchenbund zusammengeschlossenen 29 Kirchen zu einer Evangelischen Reichskirche, innerhalb deren der Parlamentarismus (kirchliche Wahlen usw.) als überwunden zu gelten hat. Klares Bekenntnis zum Evangelium und eindeutige Haltung zum Alten Testament und zu den Stellen der Bibel, die sich nicht als Offenbarung des Heilands darstellen. Erziehung der Kirchensteuer durch Geldquellen, die den Charakter einer Besteuerung des kirchlichen Lebens vermeiden. Die Mehrheit stimme den Grundsätzen im allgemeinen zu. In kommunalen Beratungen sollen alsbald Grundlagen aufgestellt werden, die als Anträge der Reichsregierung und den Länderregierungen zugeleitet werden.

Hitler und Goebbels vor der auswärtigen Presse

Berlin, 5. April. Im Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda wird Donnerstag, den 6. April ein Empfangsabend für den Berliner Verband der auswärtigen Presse stattfinden. Reichskanzler Hitler und Reichsminister Dr. Goebbels werden Ansprachen halten. Die Veranstaltung wird von 20.15 Uhr bis 21.10 Uhr dauern und durch den Deutschlandsender auf alle deutschen und österreichischen Sender übertragen.

Hitlerjugend befehlt die Geschäftsstelle des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände

Berlin, 5. April. Die Hitlerjugend befehlt heute vormittag unter Führung von Mitgliedern der Reichsjugendführung die Geschäftsstelle des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände in Berlin. Der Reichsjugendführer der NSDAP, Baldur von Schirach, M. d. R., übernimmt selbst die Führung dieser Spitzenorganisation der deutschen Jugendverbände. — Die Pressestelle der Reichsjugendführung teilt mit, daß die Veränderung notwendig geworden sei, weil im Reichsausschuß ein starker jüdisch-marxistischer Flügel entscheidenden Einfluß hatte und die deutsche junge Generation ihre Spitzenorganisation der veränderten politischen Lage in Deutschland angleichen müsse.

Russische Einmischung zurückgewiesen

Berlin, 5. April. Der sowjetrussische Botschafter Chintchuk erhob gegen verschiedene Maßnahmen der Reichsregierung Einspruch. Außenminister v. Neurath erklärte jedoch dem Botschafter, daß Deutschland keinerlei russische Einmischung dulden werde.

Keine Strafverfolgung studentischer Menjuren

Berlin, 5. April. Der Kommissar für das preussische Justizministerium, Landtagspräsident Kerck, sagt in einem Erloch an die Staatsanwaltschaften, die Freunde an der Menfur entfringe dem Kampfsgeist, der in der akademischen Jugend nicht gehemmt, sondern gefördert werden müsse. In einer Zeit, welche die Erziehung der männlichen Jugend im Geist der Wehrhaftigkeit mit allem Nachdruck fördere, habe die Deffentlichkeit kein Interesse an der Unterbindung der studentischen Menjuren. Schon bisher haben zahlreiche Gerichte dahin entschieden, daß die studentischen Schlägermenjuren keine strafbare Handlung seien. Dieser Auffassung tritt Reichskommissar Kerck bei und ermahnt die Staatsanwaltschaften, von der Verfolgung studentischer Schlägermenjuren, wenn die dabei üblichen Vorsichtsmaßnahmen angewendet worden seien, abzusehen.

Schwere Vorwürfe gegen Adenauer

Köln, 5. April. Zu dem vom preussischen Innenminister gegen Oberbürgermeister Dr. Adenauer-Köln eingeleiteten förmlichen Dienststrafverfahren schreibt der „Westdeutsche Beobachter“: „Mit diesem Beschluß dürfte das weitere Schicksal Adenauers bald entschieden sein. Das Material, das die Ermittlungen des Kölner Untersuchungskommissars Schaller, M. d. R., noch immerfort ans Tageslicht fördern, ist so ungeheuerlich, daß man außer dem Disziplinargerichtshof aller Wahrscheinlichkeit nach wohl auch den Staatsanwalt dafür interessieren wird. Der Kölner Untersuchungskommissar wird bereits morgen neue Einzelheiten mitteilen, die nicht nur den Beweis schlüssiger Korruptionswirtschaft der Adenauerischen Verwaltung, sondern auch seine persönliche Mitschuld an den Dingen nachweisen. Ja, die aufgefundenen Unterlagen überführen den ehemaligen Kölner Oberbürgermeister selbst in höchstem Maß der Untreue gegenüber der Bürgerschaft.“

Nur noch ein Minister in Anhalt

Deßau, 5. April. Nach der Gleichschaltung wird der anhaltische Landtag aus 14 (bisher 15) Nationalsozialisten, 3 (2) Deutschnationalen und 9 (12) Sozialdemokraten bestehen, 4 Kommunisten bleiben fern. Bisher hatten noch 2. Volkspartei 2 Sitze, Demokraten und Hausbesitzer je ein Mandat. Die von allen Rechtsparteien schon seit Jahren

erhobene Forderung, daß Anhalt nur von einem Minister regiert werden soll, wird nun verwirklicht.

Der Führer der NSDAP. im Landtag, Abg. Roepel, hat in einem Schreiben den Fraktionsführer der Deutschnationalen, Abg. Dr. Kraus, gebeten, den deutschnationalen Minister Dr. Anorr zurückzugeben.

Geländesport in der akadem. Ausbildung

Berlin, 5. April. Der Präsident des Reichskuratoriums v. Reußville hatte eine Besprechung mit den Direktoren der Institute für Leibesübungen an den deutschen Hochschulen, die zurzeit zu einem Ausbildungslehrgang an der Geländesportschule in Döberitz zusammengezogen sind. Uebereinstimmend wurde betont, daß der Geländesport zu einem wesentlichen Bestandteil der akademischen Ausbildung für die gesamte Studentenschaft gemacht und die erforderliche Zeit seitens der Hochschulen wie der studentischen Verbände verfügbar gemacht werden müsse.

Die Bauerneinigung

München, 5. April. Mit Minister a. D. Professor Dr. Fehr ist von dem Vorsitzenden der Reichsführergemeinschaft Dr. Walter Darré bereits Verbindung aufgenommen worden, um auch mit dem Bayerischen Bauern- und Mittelstandsband ein gemeinsames Zusammenwirken in der Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstandes zu erzielen.

Die „ernsten Bibelforscher“ dürfen in Bayern nicht mehr tätig sein

München, 5. April. Wie der „Bölk. Beobachter“ mitteilt, ist dem „Bund der internationalen Bibelforscher“ (ernste Bibelforscher) in Bayern jede Tätigkeit untersagt worden. Der Bund habe unter dem Schein des Christentums an der Verwirrung und Verfehlung des Volks mit der SPD. und KPD. zusammengearbeitet.

Lügenpropaganda gegen den Reichskanzler

München, 5. April. Die bayerische politische Polizei verhaftete 10 Personen, die sich die Aufgabe gestellt hatten, Reichskanzler Adolf Hitler im In- und Auslande verächtlich zu machen. Die Verhafteten hatten in der Wohnung einer Jüdin eine Oruppenaufnahme hergestellt, die einen der Festgenommenen in der Maske des Reichskanzlers inmitten von Animerinnen auf einem Divan sitzend darstellte. Die übrigen hatten den Arm zum nationalsozialistischen Gruß erhoben.

Polnische Probemobilmachung

Memel, 5. April. Wie aus Kowno von zuverlässiger Seite verlautet, veranstalten die Polen in diesen Tagen an

der litauischen und ostpreussischen Grenze, vor allem aber an der ostpreussischen, eine Probemobilmachung, zu der Truppen besonders aus den nordöstlichen Teilen Polens herangezogen werden. Mit dieser Probemobilmachung bringt man in Kowno auch die Tatsache in Zusammenhang, daß gestern in Kowno zwei englische und zwei französische Offiziere eingetroffen sind.

Polnische Ausschreitungen

Kattowitz, 5. April. Der Verband der deutschen katholischen Jungmänner und Jugendvereine veranstaltete am Dienstag abend in Orzegow, Kreis Schwientochowitz, ein Passions- und Osterpiel. Kaum hatte der Vorsitzende die Veranstaltung eingeleitet, als plötzlich eine Anzahl polnischer Aufständischer in den Saal stürmte und die Anwesenden mit Gummiknüppeln verprügelte. Gleichzeitig wurden vom Hof aus die Fenster des Saales eingeschlagen. Die Zuschauer flüchteten durch die Fenster. Als die im Saal befindlichen Feuerwehrleute den Polen Ruhe geboten, gaben diese mehrere Revolverkugeln ab, durch die jedoch niemand verletzt wurde. Der Vorsitzende des Vereins, der sich zur Wehr setzte, wurde bewußtlos geschlagen und mußte mit mehreren Verletzungen ins Knappschloßlazarett eingeliefert werden. Auch eine Anzahl der Zuschauer haben Verletzungen erlitten und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Nachdem polizeiliche Hilfe herbeigeholt war, konnten die auswärtigen Spieler unter polizeilicher Bedeckung ihre Rückreise antreten.

Der dänisch-norwegische Ostgrönlandstreit zugunsten Dänemarks entschieden

Haag, 5. April. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat heute seine Entscheidung im dänisch-norwegischen Ostgrönlandstreit bekanntgegeben. Mit 12 gegen 2 Stimmen hat der Gerichtshof sich der dänischen Auffassung angeschlossen. Der Gerichtshof hat demgemäß entschieden, daß die am 10. Juli 1931 durch Norwegen vorgenommene Besitzergreifung von Ostgrönland einen Einbruch in den bestehenden Rechtszustand bedeute und daher ungesetzlich und unzulässig sei.

Französisches Memorandum zum Biermächtepakt

Paris, 5. April. Ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik hat heute nachmittags den vom Außenminister Paul-Boncour vorgelegten Entwurf des französischen Memorandums zum Biermächtepakt genehmigt. Paul-Boncour wird wahrscheinlich im Laufe der außenpolitischen Debatte bei Beratung des Budgets des Ministeriums des Reichere, die am Freitag beginnt, nähere Einzelheiten über den Inhalt des Memorandums bekanntgeben.

Aus Stadt und Land

Magold, den 6. April 1933.

Neun Zehntel aller Kergernisse beruhen darauf, daß man arbeiten möchte, was man nicht ist.
 Thielert.

Unlliche Dienstnachrichten

Arbeitsragen: Je eine Lehrstelle an der evangelischen Volkshochschule in Dabel. Dr. Neuenburg dem Lehrer Georg Klump in Besigheim, Donabronn. Dr. Heilbronn dem Lehrer Georg Dönemach in Geisingen a. St., Ehlingen-Keitlingen dem Hauptlehrer Bezler in Achstich. Dr. Ehlingen, Hall mit Rektorat dem Rektor Dr. Claus in Alperg. Dr. Ludwigsburg, Wangoltsdorf. Dr. Döhringen dem Amtsverwalter Otto Köhler dabeit.

In den Ruhestand versetzt: Mechanikerobermeister Brandt am Elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule mit Ablauf des Monats Mai.

Bei der Justizsekretärprüfung ist für befähigt erklärt worden: Karl Heingelmann von Freudenstadt.

Abendsingwoche in Magold vom 26. April bis 1. Mai 1933

Daß die Singbewegung nicht eine neue Mode ist, die man glaubt, mitmachen zu müssen und wieder aufgibt, sondern einer der mancherlei Wege, in unserem Volk den Sinn für das Gute und Schöne neu zu wecken und zu beleben, dafür zeugt die Tatsache, daß sie sich wachsender Teilnahme treuer Freunde erfreut. Ihr Hauptziel ist ja nicht die Verbreitung musikalischer Kenntnisse und Fähigkeiten, sondern die Schaffung einer Gemeinschaft mit Hilfe des wunderbaren musikalischen Erbes, das uns vergangene Jahrhunderte anvertraut haben. So laden wir zum zweiten Male zu einer Abendsingwoche in Magold ein. Neben den Teilnehmern dieser ersten Singwoche, an die wir uns voll herzlicher Freude erinnern, sind alle ohne Unterschied des Standes, Geschlechts und Alters herzlich eingeladen, die guten Willens sind, mitzuarbeiten an der Aneignung des wertvollen Vorklassischen. Voraussetzung ist nicht in erster Linie musikalisches Können, sondern die Bereitschaft zur Eiferung und Unterordnung zu tätiger Mitarbeit, regelmäßiges und pünktliches Kommen. Der Besuch einzelner Abende kann grandfänglich niemand gestattet werden.

Das Singen hat diesmal eine doppelte Gestalt. Zunächst findet jeden Abend von 8-9 Uhr ein Chorsingen in der Kirche statt, dessen Gegenstand die prachtvollen Melodien aus der Zeit der Reformations und des dreißigjährigen Krieges sind, die in kirchlichem Leben in bedauerlich großem Umfang verloren gegangen sind. Daran schließt sich von 9-10 Uhr ein mehrstimmiges Singen im Saal der Kleinkinderschule. Zu dem Chorsingen ist die ganze Gemeinde bei freiem Zutritt herzlich eingeladen. Die Teilnehmer werden aber höflich gebeten, das Opfer am Schluß der Stunde so zu bemessen, daß die nicht unbeträchtlichen Kosten gedeckt werden können. Die Teilnehmer der Chorgesangstunde bezahlen eine Teilnehmer (1.50 M.) Ermäßigung nach vorausgehender Verständigung möglich.

Tonfilmtheater

Die Löwentlichtspiele warten wieder einmal mit etwas ganz Exquisitem auf, mit einem Film, der noch zu den Neuheiten gehört und vor nicht allzulanger Zeit mit Riesenerfolg in Stuttgart gelaufen ist. „F. F. 1 antwortet nicht“ heißt die filmische Höchstleistung mit einem ganz Großen, wie Hans Albers in der Hauptrolle.

Der verhinderte Schuhverkauf

Vorzestern erschien auf unserer Geschäftsstelle eine Frau, die sich als Frau Paul von Waiblingen ausgab, um für ein Schuhwanderlager eine Anzeige aufzugeben. Unter Hinweis auf das örtliche Polizeiverbot wurde unserselbst die Aufnahme abgelehnt. Die Frau kam nach zwei Stunden wieder, mit der Angabe, daß sie nun für den Verkauf das Redenszimmer einer hiesigen Wirtschaft zur Verfügung ge-

Die Katastrophe der „Akron“

Newport, 5. April. Der durch das deutsche Luftschiff „Rhöbus“ mit drei anderen gerettete Führer des Luftschiffes „Akron“ teilt mit: Das Luftschiff sei in ein heftiges Gewitter geraten und von Blitzen umgeben gewesen. Es begann 12.30 Uhr heftig zu schwanzen und mit dem hinteren Teil aus 500 Meter Höhe auf 100 Meter niederzugehen. Es wurde Ballast abgeworfen. In diesem Augenblick wurden Teile der Steuerung weggerissen und unmittelbar darauf schlug die Akron auf dem Meer auf. Durch das Fenster der Kontrollkabine strömte das Meerwasser ein und ich mich zum gegenüberliegenden Fenster hinaus. Ich verlor mich schnellstens vom Körper des Luftschiffes wegzuschwimmen und kam schließlich an die Oberfläche. Das von Blitzen beleuchtete Akron-Brack sah ich abtreiben. Der Bug (Bordsteil) ragte hoch in die Luft und das Schiff war vollständig wrad. Nachdem ich etwa 10 Minuten weiter geschwommen war, konnte ich keinen der übrigen in den Wellen kämpfenden mehr sehen. Obwohl das Meer von Blitzen hell erleuchtet war und ich die Befragung noch hören konnte. Kurze Zeit später tauchte die „Rhöbus“ auf, während ich mich inzwischen an ein Brett geklammert hatte. Der deutsche Dampfer warf mir einen Rettungsring zu und zog mich an Bord. Die inzwischen ausgelegten Rettungsboote konnten die drei Ueberlebenden bergen. Der Rhöbus-Kapitän, der ein ausgezeichnetes Seemann ist, tat sein Möglichstes bei den Rettungsarbeiten. Wilms erklärte zum Schluß, vor dem Abflug habe an Bord der „Akron“ keinerlei Vermirrung geherrscht. Er glaubt nicht, daß das Luftschiff von einem Blitz getroffen worden ist.

Der Vorsitzende des Marineauschusses des Abgeordnetenhauses erklärte, daß Amerika keine leibbaren Militärluftschiffe mehr bauen werde, nachdem es zwei von den drei bisher gebauten verloren habe. Nebenbei denken auch zahlreiche andere Parlamentsmitglieder. Senat und Kammer verlangen eine gründliche Untersuchung des Unglücks, um festzustellen, ob es sich empfehle, weitere Luftschiffe zu bauen.

Der Abflug des kleinen Luftschiffes, das nach der „Akron“ Ausschau halten sollte, erfolgte etwa 1000 Meter von der Küste. Die aus 11 Mann bestehende Besatzungskomnie, wie bereits kurz gemeldet, gerettet werden.



Deutscher Standard-Tanker „Phoebus“ (12000 tons) bei der Rettung der Besatzung des amerikanischen Marine-Luftschiffes „Akron“

Ein deutsches Luftschiff der Waried-Reederei war — wie wir bereits berichteten — als erstes Schiff an der Unglücksstelle, nahm trotz schwieriger Verhältnisse das Rettungswerk in Angriff und konnte die erste Werdung nach New York janten. Unser Bild zeigt die „Phoebus“ in ihrem Heimathafen Hamburg.

stelt bekommen habe, so daß ein rechtlicher Grund zur Ablehnung, zumal sie einen Wandergewerbetreibenden auf ihren angeblichen Mann Hermann Paul, ausgestellt, im Besitz hatte, für uns nicht mehr bestand. Das Interat erliefen also. Doch war die KSDAP sehr auf dem Holten, nahm sich des Falles ernstlich an und erzwang die Rückerstattung des Lokals und das Verladen der Waren auf den mit einer bödischen Nummer verzeichneten Lastwagen. Schon die Gollhofnachzeitung lautend auf Hermann Paul geb. 1907 und Helene Schmalewicz geb. 1891 machten die Polizeibehörde stuhig und wie alsdann die Kraftwagenpapiere eingesehen wurden, stellte sich ein ganz lächerliches Täuschungsmännchen heraus, dergestalt, daß der Wandergewerbetreibende auf den Chauffeur Paul ausgestellt war, während der Verkauf unter dessen Namen für die jüdische Firma Sigmund Schmalewicz in Bretten getätigt werden sollte! Die Vint mihlang und der Lastwagen ratterte mit keiner Schandware wieder ab. Das vor Schaden bewachte Publikum tut gut, bei Bedarf Qualitätsware bei den hiesigen Schuhmachermeistern zu kaufen.

Auf der Waffensuche in Altensteig

Am Jahre 1923, also vor 10 Jahren, wurden auf dem Rathaus in Spielberg 17 für die Einwohnerwehr bestimmte Gewehre gestohlen, die jenseit damals in Erfahrung gebracht werden konnte, auf einzelne Häuser Altensteigs verteilt wurden. Seit einiger Zeit ist nun seitens der Landjägerschaft eine Waffensuche dortselbst im Gange, die zu verschiedenen Verhaftungen geführt hat. Die Ermittlungen gehen weiter.

Das „Eisbrünnele“

an den Luftsteinbrüchen zwischen Kohldorf und Waldbrunn, dessen Abflußrohr vor langer Zeit von halbwegsigen Burschen demoliert wurde, ist auf Veranlassung des Forstamts Nagold wieder in Stand gesetzt und mit einem stabilen Rohr versehen worden und wird an warmen Tagen dem Wanderer mit seinem irischen Quellwasser wieder Labung sein.

Freiwilliges Werkjahr der Abiturienten.

Die Meldefrist für das freiwillige Werkjahr der Abiturienten läuft in den nächsten Tagen ab. Die Teilnahme am freiwilligen Werkjahr ist für den Abiturienten schon aus persönlichen Gründen höchst wertvoll; sie macht ihn bekannt mit der Handarbeit; er lernt andere Kreise und andere Menschen kennen. Die Erweiterung des Blickes und der Erfahrungen wird für sein späteres Leben von besonderer Wichtigkeit sein. Eine Anrechnung des Werkjahres auf das Studium selbst kann zurzeit noch nicht in Aussicht gestellt werden. Dagegen werden auch die württembergischen Hochschulen angewiesen werden, durch entsprechende Einrichtung der Vorlesungen und Übungen dafür zu sorgen, daß die Abiturienten, die am freiwilligen Werkjahr teilnehmen, in ihrem Studiengang nicht benachteiligt werden. Meldungen zum freiwilligen Werkjahr werden auch jetzt noch angenommen. Sie sind an die Arbeitsämter oder an den Tübinger Bund für freiwilligen Arbeitsdienst in Tübingen oder an den Stuttgarter Bund für freiwilligen Arbeitsdienst in Stuttgart, Seestraße 6, zu richten.

Schwäbische Jugendherbergen.

Vom Gau Schwaben im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen erfahren wir, daß die vom Reichsverband ausgeschriebene Werbenoche in Württemberg und Hohenzollern um mehrere Monate verschoben worden ist. Die Jahreshauptversammlung des Gaus Schwaben findet am 14. Mai in Verbindung mit der Einweihung der Jugendherberge „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen statt.

Freudenstadt, 5. April. Waldbrand.

Am 4. April 1933, vermutlich in der Zeit von nachmittags 1—3 Uhr, ist in Stadtwald Hirsenberg, hinter der Schleichen Sägmühle, zwischen der neuen und alten Anlehnstraße, in den dortigen, zurzeit ausgetrockneten jungen Waldkulturen, auf bis jetzt nicht erklärte Weise ein Waldbrand ausgebrochen, dem 10—15.000 Birkensprossen zum Opfer gefallen sind. Ob Fabrikabfälle oder absichtliche Brandstiftung vorliegt, läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen. Für die Beurteilung dieser Frage wird ganz wesentlich sein, ob sich alle diejenigen Personen, die um die kritische Zeit an der Brandstelle gewesen sind, umgehend zu ihrer Vernehmung bei der städt. Kriminalwache melden. Für fachdienliche Mitteilungen, die zur Aufklärung des Brandes und zur Ermittlung des Täters führen, wurde von der Stadtgemeinde eine namhafte Belohnung ausgesetzt. Solche Mitteilungen, die auf Wunsch gern streng vertraulich behandelt werden, wollen alsbald der städt. Waldinspektion, dem Forstverwalter oder der städt. Kriminalwache zugeleitet werden.

Aus aller Welt

Bluttat in einem Tiroler Gasthaus

Innsbruck, 5. April. Das Bundes-Polizeikommissariat Innsbruck teilt mit:

Am Montag, 3. April, ungefähr 4.30 Uhr nachmittags fuhr ein kleines Personenauto vor dem Hotel bei Durchholten bei Waldsee, Bezirk Ruffein, vor. Die Insassen des Autos erlitten die Kellnerin, die dem dortselbst dort wohnenden Georg Bell anzuweisen, und begaben sich sofort auf dessen Zimmer im ersten Stock. Bald nach Ansumt dieses Autos fuhr ein zweites größeres Auto vor, dem vier bis fünf Personen entstiegen. Im Zimmer verhandelte inzwischen Bell mit den Männern, unter denen sich ein Studienkollege von ihm, ein gewisser Paul Konrad aus Rosenheim, befand. Als Räuber gestalte sich nach der im Gollhof Durchholten vorübergehend wohnhaft gewesene Major a. D. Hans Bell hin. Nachdem Bell mit den erwähnten drei Männern einige Minuten verhandelt hatte, wurden diese von den vier mit dem zweiten Auto inzwischen nachgekommenen Männern, jeder einzeln, herausgerufen. Gleich darauf trat ein großer, bläulicher, brutal aussehender jüngerer Mann über die Schwelle und gab aus einer Revolverpistole mehrere Schüsse ab. Bell stürzte hin den ersten Schuß hin knüßlos zu Boden. Eine zweite Kugel durchbohrte auch den rechten Oberkörper des im Zimmer bei Bell zurückgebliebenen Majors a. D. Hell, der, von dem ganzen Vorfalle überrascht, dem Mörder noch entgegenrief: „Sind Sie denn verrückt geworden?“ Der Täter, der sich inzwischen bis unter die Tür zurückgezogen hatte, gab noch einige Schüsse ab, von denen einer knapp beim Kopf des Majors Hell vorüberging. Die Männer stürzten hierauf durch das Stiegenhaus ins Freie und stiegen sofort in die bereits angefahrenen Autos, mit denen sie in rasender Fahrt über die bayerische Grenze zurückfuhren und die beiden bayerischen Zollschranken durchstießen. Nur der erwähnte Studienkollege des Bell blieb zurück und stellte sich der später erschienenen Gendarmerie, verweigerte jedoch über den Vorfalle und seinen Grund jede Angabe. Am Montage noch beauftragte sich Beamte des Bundespolizeikommissariats Innsbruck zur Erfassung des Tatbestandes und zur weiteren Nach-



Mitglieder des Reichstagsbrandstifters.

Die Kriminalpolizei konnte dieser Tage drei bulgarische Kommunisten verhaften, die im dringenden Verdacht stehen, mit dem Reichstagsbrandstifter in Verbindung gestanden zu haben. Alle Personen, die Mitteilungen über Aufenthalt und Tätigkeit dieser drei Personen machen können, werden von der Polizei um zweckdienliche Angaben ersucht: (von links) Wassil Konstantinoff Taneff, geb. 21. 11. 97 in Gwagel — Georgi Dimitroff, geb. 18. 2. 82 in Radomir — Blagoi Siminoff Popoff, geb. 21. 11. 1902 in Drjen.

forschung an den Tatort, wohin am Dienstag auch eine Gerichtskommission nach Junsbruck abging.

Bell und Major Hell wohnten schon seit einigen Wochen in dem Gasthaus. Bell war zuerst in Stellung bei einem Ingenieurbüro in München und später in einer Apfel-Industrie tätig. Er machte gern geheimnisvolle Andeutungen über seine Beziehungen zu politischen Kreisen des In- und Auslands. Er war seinerzeit in den Prozeß wegen Fälschung sowjetrussischer Tschernowez-Roten verwickelt, wurde aber freigesprochen. Major a. D. Hell war früher Schriftleiter der Zeitschrift „Der gerade Weg“.

Der Verlust des französischen Luftschiffs

Das französische Luftschiff C 9, das am Dienstag, wie berichtet, bei einer Notlandung auf freiem Felde bei Saint Nazaire verunglückte, war im Nebel auf eine Anhöhe gestochen; es ist völlig entzwei gebrochen. Das Luftschiff hatte einen Rauminhalt von 10.000 Kubikmeter. Ein Korvettenkapitän und ein Kadett mußten ins Lazarett verbracht werden. Bei Marieille stürzte ein französisches Militärflugzeug ab. Ein Hauptmann und ein Leutnant kamen ums Leben.

Räuber in SA-Uniform

In Dürren (Rhr.) erschienen am Montag abend gegen 22.30 Uhr in der Wohnung eines jüdischen Arztes fünf bis sechs Personen in SA-Uniform unter dem Vorwand, Haus-suchung nach marxistischen Druckschriften vornehmen zu müssen. Mit vorgehaltenem Revolver hielten sie die Hausbewohner in Schach und zwangen den Arzt, nachdem die Telephonleitung durchschnitten worden war, den Geldschrank zu öffnen. Eine Kasse mit 300 Mark Inhalt, zwei Musterteller mit Inhalt, Schmuckkasten, alte Goldmünzen hießen die Eindringlinge mitgehen. Bereits im Lauf des Nachmittags hielten sich die Räuber, die in einem Personentransportwagen älteren Modells gekommen waren, in der Stadt auf und zechten hart. Nach der Tat verließen sie in unbekannter Richtung die Stadt. Es wird vermutet, daß es sich um Personen aus Köln handelt.

Die rettende Testamentserröffnung

Die letzten Gedanken der kürzlich in San Francisco verstorbenen Frau Ida Wells galten offenbar ihrer Lieb-lingstochter Jimmie, für die sie, wenn sie selbst einmal nicht mehr sein würde, ein trauriges Geschick vorausjah. Würde

sich vermutlich keiner der Hinterbliebenen um das Tier, das seit vielen Jahren die treue Begleitung der alten Frau gewesen war, viel kümmern. So fügte Frau Wells vor ihrem Ableben ihren letzten Willen die Bestimmung bei, wemach Jimmie vor der Beisetzung zu chloroformieren sei und ihr zu Füßen in ihrem Sarge mit begraben werden sollte. Jimmie hatte aber Glück. Die Testamenterröffnung verzögerte sich etwas, und als sie dann erfolgte, war die Leiche der Frau Wells bereits seit einigen Tagen der Erde übergeben. Wollte man das Grab nicht wieder öffnen, so ließ sich die letztwillige Verfügung betreffs der Katze nicht mehr ausführen, und diese, die sich übrigens des besten Wohlbehindens erfreute, blieb mithin am Leben.

Vom Schuldkonto der Henserknechte.

Im Reiche der alten Infas, von denen die Forscher behaupten, daß sie bereits auf hoher Kulturstufe standen, gab es eine besonders grausame Art der Todesvollstreckung, die in merkwürdiges Licht auf jene Kultur wirft. Hoch über der Ruinenstadt Cuzco liegt die Kirche San Cristobal. Vor der Kirche stehen keine sonderbare Steinblöcke. In ihnen befindet sich unten ein Loch, gerade für einen Menschenkopf passend, das in einen engeren Spalt ausläuft, während nach oben eine halbkreisförmige Öffnung liegt. Das sind die Folterkammer der Infas. Hier wurden die zum Tode Verurteilten mit dem Kopf durch das Loch gesteckt, dann der Kopf dem Spalt so hoch gezogen, bis er fest eingeklemmt war, und bei lebendigem Leibe wurden dann dem Verurteilten von vier Henserknechten Arme und Beine ausgerissen. Die Spanier, die diese Form der Todesvollstreckung eine Zeitlang beibehielten, waren zum Ausreißen der Glieder zu schwach und benutzten daher vier Pferde. Nach anderer Deutung wurde der Kopf der Verurteilten in den Wartenstein eingeklemmt und dann der Rumpf so hart nach hinten und oben gezogen, bis die Wirbelsäule in der Halsgegend brach.

Handelsflagge ohne Gösch. Wie der Berliner Votallangeiger berichtet, haben gestern abend die ersten Handelschiffe der Hamburger Hafen unter der rein schwarz-weiß-roten Flagge als Nationalflagge verlassen. Bisher führten die Schiffe der Handelsmarine, da eine entsprechende Bestimmung für die Handelsmarine bisher noch nicht erlassen war, immer noch in der schwarz-weiß-roten Flagge die schwarz-rot-goldene Gösch. Auch jetzt ist noch nicht eine einheitliche Regelung erfolgt. Für die nächsten Tage wird, so sagt das Blatt, ein entsprechender Erlass der Reichsregierung erwartet.

Dr. Göbbels Ehrenbürger seiner Vaterstadt. Die Stadtverordnetenversammlung von Gladbach-Rhenal, der Vaterstadt des Reichsministers Dr. Göbbels, hat heute beschlossen, dem Minister die Ehrenbürgerrechte zu verleihen. Die Bekanntgabe des Beschlusses wurde von einer steilauflaufenden Menschenmenge mit Jubel aufgenommen.

Familientragödie. 6 Tote. Der abgebaute Bankbeamte Gustav Volkert, der in München ein Kolonialwaren-geschäft eingerichtet hatte, wurde Dienstag früh mit seiner Ehefrau und vier Kindern im Alter von 1 bis 10 Jahren tot im Schlafzimmer aufgefunden. Hausbewohner hatten am Morgen starken Gasgeruch bemerkt und waren in die Wohnung eingedrungen. Der Gaserschlag war von der Küche ins Schlafzimmer geleitet worden. Man nimmt an, daß wirtschaftliche Not der Grund zu der Bergweilungstat war.

Der Nobelpreis. Die Nobelfestigung hat ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1932 veröffentlicht. Für die Nobelpreise des Jahres 1932 sind 851.655 Kronen (647.258 Mk) bereitgestellt worden. Die diesjährigen Preise werden sich auf etwa 170.331 Kronen (129.451 Mk) belaufen.

Hindenburg und Hitler Ehrenbürger in Köln. In einer Festsetzung des neuen Kölnischen Stadtparlaments, das jetzt eine nationale Mehrheit hat, unter Vorsitz des neuen Oberbürgermeisters Dr. Niefen wurden Reichspräsident v. Hindenburg und Reichskanzler Hitler zu Ehrenbürgern der Stadt Köln ernannt.

Strafverletzung rückgängig gemacht. Der preussische Innenminister Göring hat den früheren Kreisarzt von Rühlheim, Medizinalrat Dr. Benneis (deutschnational), der von dem früheren Wohlfahrtsminister Hirtzfelder nach Einbeck bei Hannover strafverurteilt worden war, nach Rühlheim zurückberufen.

Beurlaubt. Der Direktor des städtischen Rautenstrauch-Josef-Museums für Völkertumde in Köln, Prof. Lips (Soz.) ist beurlaubt und durch den wissenschaftlichen Mitarbeiter Andreas Scheller (NSDAP.) ersetzt worden.

Ausschluss aus dem Schutzverband deutscher Schriftsteller. Der Aufnahmeauschuss des Schutzverbands deutscher Schriftsteller hat eine Reihe kommunistischer und linksradikaler

Genüsebau
Eine ausgezeichnete Fundgrube für Siedler, Gartenfreunde und Gärtner ist die Lehrmeister-Bücherei

Saatbuch für Blumen-, Gemüse- u. Gehölzarten. Mit übersichtlichem Saat- und Pflanzverzeichnis und 50 Abb. (631/33)	M. 1.05
Anleitung zum Gemüsebau. Mit 18 Abb. (38/9)	70 Pfg.
Düngung des Gemüsegartens. (322)	35 Pfg.
Das Mistbeet. Einrichtung und Behandlung. Mit 36 Abb. (260/61)	70 Pfg.
Züchterlehre für Landwirte und Gärtner. Mit 14 Abb. (634/5)	70 Pfg.
Die Gartenbewässerung. Mit 26 Abb. (639/40)	70 Pfg.
Kultur der Erdbeere. Mit 18 Abb. (240)	35 Pfg.
Tomatenbüchlein. Kultur und Verwertung. Mit 2 Abb. (233)	35 Pfg.
Praktische Champignonszüchter. Mit 9 Abb. (146)	35 Pfg.
Gurke, Melone und Kürbis. Mit 17 Abb. (339)	35 Pfg.
Der Weinstock u. seine Pflege. Mit 36 Abb. (113)	35 Pfg.
Spargelbau. Mit 8 Abb. (295)	35 Pfg.
Gewürz- u. Küchenkräuter. Mit 37 Abb. (931/2)	70 Pfg.
Monatskalender für den Obstbau. (45)	35 Pfg.
Pflanzung und Pflege der Obstbäume. Mit 16 Abb. (116)	35 Pfg.
Düngung der Obstbäume. (44)	35 Pfg.
Spalier- und Zwergobst. Mit 25 Abb. (222/222a)	70 Pfg.
Buschobstbau. Mit 16 Abb. (223)	35 Pfg.
Schnitt des Kernobstes. Mit 40 Abb. (41)	35 Pfg.
Schnitt des Steinobstes. Mit 31 Abb. (40)	35 Pfg.
Die wichtigsten Veredlungsarten und ihre Anwendung. Mit 35 Abb. (244)	35 Pfg.
Unsere Beerensträucher. Mit 21 Abb. (231)	35 Pfg.
Tierische Schädlinge des Kernobstes. Mit 2 farbigen Tafeln und 28 Abb. (150/53)	M. 1.40
Tierische Schädlinge des Stein- und Schalenobstes. Mit 1 farbigen Tafel und 16 Abb. (195/6)	70 Pfg.
Tierische Schädlinge des Weinstockes, der Beerensträucher und der Erdbeere. Mit 1 farbigen Tafel und 18 Abb. (241/42)	70 Pfg.
Krankheiten und tierische Schädlinge der Gemüsepflanzen. Mit 1 farbigen Tafel und 52 Abb. (348/49a)	M. 1.05

Zu beziehen durch:
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Was machen die Leute mit dem Geld?
1. PREIS 5000.- RM.
In der. Haben Sie schon Ihre Lösung für dieses Preiswettbewerb eingereicht? Bedingungen, Lotterien bei allen staatlichen Einzelwahlen der Preussisch-Südwestdeutschen Klassenlotterie. Einzahlungsschluss: 18. April.

Mitglieder ausgeschlossen, darunter Rechtsanwalt Dr. Apfel, Dr. Rudolf Ariheim, Walter Carich, Dr. P. Drechsler, Dr. Hermann Dunder, Dr. Axel Eggbrecht, Dr. Lion Feuchtwanger, Dr. Bruno Frey, Manfred Georg, Prof. Felix Halle, Otto Heller, Dr. Magnus Hirschfeld, Dr. Erich Kästner, Dr. Alfred Kerr, Egon Erwin Kisch, Peter Martin Lampel, Otto Lehmann-Ruhbüdt und Willi Münzenberg.

Verovollstreckung in Michigan. Der amerikanische Bundesstaat Michigan hat als erster am 4. April eine Vollstreckung über die Aufhebung des Alkoholverbotes durchgeführt, indem Vertreter zu einem Staatskonvent gewählt wurden, der über die Annahme oder Ablehnung des aufhebenden Beschlusses des Bundesparlamentes in Washington zu entscheiden hat.

Flugzeugzusammenstoß im Hochgebirge. Ein eigenartiges und folgenschweres Flugzeugunglück ereignete sich am Sonntag im Hochgebirge in Jemtland (Nordschweden). Für einen verunglückten Stützpunkt hatte man ein Krantentransportflugzeug angefordert. Da keine größere Maschine zur Verfügung stand, wurden zwei kleinere Flugzeuge entsandt. Bei der Landung wurde die zweite Maschine von einer 50 aus der Richtung geworfen und fuhr auf die erste bereits gelandete Maschine auf. Hierbei wurden der Flugzeugführer Hauptmann Knibberg und der Chefarzt Bodelberg schwer verletzt.

Letzte Nachrichten

Keine Staatmittel für den israelitischen Kultus in Bayern

München, 5. April. Finanzminister Siebert hat verfügt, daß der noch nicht gezahlte Betrag der im abgelaufenen Geschäftsjahr für israelitischen Kultus im Haushalt eingelegten Summe eingezogen wird.

Verjuchte Entführung der Brüder Kottler und zweier Damen Alfred Kottler und Frau tot.

Bern, 6. April. Am Mittwoch nachmittag wurden der ledige Frisier Kottler, sein Bruder Alfred Kottler, die beiden Theaterdirektoren aus Berlin, die Ehefrau des letzteren, sowie eine Frau Wolf bei ihrer Rückkehr von einem Spaziergang von sieben jungen Männern mit vorgehaltenen Revolvern überfallen und sollten entführt werden. In dem sich entspannenden Kampfe wurden die Brüder Kottler und die beiden Damen erheblich verletzt. Frisier Kottler wurde gefesselt in das Auto gebracht, während drei anderen Personen den Abgang hinunterbrachten, wobei Frau Wolf kurzze und sich schwere Verletzungen zuzog. Alfred Kottler und seine Ehefrau blieben ebenfalls auf der Flucht über den Haug ab. Sie wurden von einer nachsichenden Kolonne unterhalb Mutschli tot aufgefunden.

Hausdurchsuchungen in Lübeck.

Lübeck, 5. April. Die Lübecker Kriminalpolizei hat in den letzten Tagen mit Unterstützung von Hilfspolizei bei mehr als 400 politisch verdächtigen Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen. Dabei wurden eine große Anzahl Waffen und Munition, sowie Verleumdungsschriften der KPD und Verleumdungsapparate zur Herstellung illegaler Schriften gefunden und beschlagnahmt. 55 Personen, hauptsächlich Funktionäre der KPD und SPD, die sich durch Heftigkeit in der Öffentlichkeit bemerkbar gemacht hatten, wurden in Haft genommen.

Spanischer Dampfer sendet SOS-Rufe.

Miami, (Florida), 5. April. Der spanische Dampfer „Marques de Comillas“, der sich mit 100 Fahrgästen an Bord auf der Fahrt von Barcelona nach Havana befand, ist an der Küste von Florida aufgelaufen. Der Dampfer sandte SOS-Rufe aus. Seine genaue Position ist noch nicht bekannt. Küstenwachschiffe der Marinebasis Fort Vanderdale sind zur Rettung des Dampfers ausgesandt.

Notlandung eines Mont-Coverit-Flugzeuges.

Bombay, 5. April. Eines der beiden Sonderflugzeuge der englischen Coverit-Expedition mußte am Dienstag auf dem Fluß nach dem Sandhanjanga, etwa 80 Kilometer von Purniah entfernt, eine Notlandung vornehmen. Der Führer des Flugzeuges und der Photograph blieben unverletzt. Die Ursache der Notlandung ist unbekannt. Der Expeditionsleiter, Lord Cudworth, ist mit Nahrungsmitteln und Benzin nach dem Ort der Notlandung abgefliegen.

Eine Stadt in Honduras durch Feuerbrand zerstört.

Washington, 5. April. Nach einer Meldung an das Staatsdepartement ist die Stadt Tela im Honduras von einer riesigen Feuerbrandsturm heimgesucht worden. Dreiviertel der Stadt sind den Flammen zum Opfer gefallen. Die Feuerbrandsturm wütet noch fort.

Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet. —

Das tägliche Leben stellt an jeden Menschen Anforderungen, die dem aufgeregten Weltbürger in Fleisch und Blut übergeben. So notwendig wie das Schlafen für den Körper, ist das Waschen des von Staub beschmutzten Hautgewebes. So nötig wie das Essen ist auch das Reinigen der zur guten Verdauung unentbehrlichen Zähne. Die Reinigung der Zähne u. des Mundes am Morgen und besonders vor dem Schlafengehen

unter Verwendung der hochwertigen Chlorodont-Zahnpaste sollte jedem Menschen des heutigen Zeitalters zur unbedingten Gewohnheit werden, denn dies ist eine Lebensnotwendigkeit.

Ein Preisenschildchen und seine Folgen. Von Alfred Herrmann Dr. Degener. Ich bin so froh nicht zu sein. Aber das Glück war ihm held. Er gewann auf sein Los bei der Preisenschildchen-Aktion eine wertvolle Summe. Die ihn infundiert, sich die Erlaubnis eines modernen Praxiszustandes. „Preisenschildchen“ hat Dr. Degener in der Praxis gewonnen? — Diese Frage zu beantworten, ist an sich sehr schwer, wenn nicht unmöglich, und vermag nicht zu werden. Aber ich nämlich des Preisenschildchen die Erlaubnis-Erlaubnis der Preisenschildchen-Klassenlotterie anlehnt und etwas nachdenkt, wird schon darauf kommen. Dieses Preisenschildchen wird schließlich der Ziehung der 1. Klasse am 21./22. April herausgebracht und liefert auf einem Kombinationsschildchen.

Zeitschriftenschau

Durch Arbeit zur Nation.

Berner Beumelburg über Aufgaben und Grenzen des deutschen Arbeitsdienstes.

Noch zu wenige Deutsche wissen, daß in den letzten Jahren der auf allen Gebieten herrschenden Not und Trostlosigkeit sich die ersten Anzeichen eines neuen Optimismus im freiwilligen Arbeitsdienst zeigten. Hier leiste zum erstenmal der Glaube einer jungen Generation in schärfster Gegenüber zum Herkömmlichen, Berge in Bewegung. Hier entstand eine neue Lebensbetrachtung, eine ganz neue Einstellung gegenüber den Problemen der Wirtschaft und der Arbeit. Hier vollzog zum erstenmal eine kleine, aber entschlossene Schicht die endgültige Abkehr von den überkommenen Vorstellungen des wirtschaftlichen Liberalismus. Jetzt gilt es, diese Bewegung planmäßig auszubauen und einzubauen in den gesamten Wiederaufbau. Es verdient deshalb höchste Beachtung, wenn ein Sachkenner und zugleich ein nationaler Mann mit heiligem Herzen wie Werner Beumelburg im neuesten Sonderheft der Süddeutschen Monatshefte, München, „Durch Arbeit zur Nation“ diese vordringliche Problem pending behandelt. Der zweite Teil des Heftes bringt einen größeren wichtigen Beitrag „Reichstagsbrand und Bürgerkrieg“ von Hans Richard Hertel, der aufzeigt, wie weit die planmäßige Erziehungsarbeit der kommunistischen Partei gediehen war, und zwar in allen Einzelheiten, wie der Selbstbewaffnung des Proletariats und in der Organisation des Terrors. Wie auch heute noch fast tägliche Meldungen zeigen, ist die Gefahr des Bolschewismus noch lange nicht beseitigt, weshalb eingehende Aufklärung dieser Art immer wieder gefordert werden muß.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Geforderte: Joh. Rothäder, Zigarrenmacher, 69 J. alt, Calw; Friedrich Widmayer, Schreinermeister, 53 Jahre alt, Herrensberg; Marie Schurer, Näherin, 48½ Jahre alt, Ruffingen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Gütlingen N. Nagold
Straßensperre
Wegen Kanalarbeitsarbeiten ist der Durchgangsverkehr im hiesigen Ort für 3-4 Monate gesperrt.
Umleitung über Sulz-Rappingen. 827
Den 4. April 1933 Bürgermeisteramt.

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Freitag, 7. Mai 10 Uhr in Wildberg:
1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Tisch, 1 Nähmaschine. 829
Zusammenkunft b. Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

3 herrliche Osterreisen!
mit modernem Luxusomnibus
nach Bozen-Meran RM. 30.—
zum Deutschen Rhein „ 17.—
ins Hochgebirge . . „ 13.50
Genauere Auskunft und Prospekte bei Kaufhaus Friedrich Schmid, Nagold
Omnibusverkehr G. m. b. H. W. Koch - Nagold

Stadtgemeinde Nagold
Bestellungen
auf
Nadelholz-Beigeholz nimmt jederzeit entgegen die
107 Städt. Forstverwaltung.

Wer wagt gewinnt!
Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold
Hessische Pferdelotterie
zugunsten der Landespferdezucht. Ziehung 26. April 1933. Hauptgewinn 2 Pferde im Wert von 2000 M. Doppellose 1 M. Einzellose 50 J.
Walldürner Geldlotterie
zur Erhaltung der berühmten Barockkirche. Ziehung 28. April 1933. Höchstgewinn 5000 M. Lospreis 50 J. Doppellose 1 M.
Erholungsheim-Geldlotterie
Ziehung am 6. Mai 1933. Höchstgewinn auf 1 Doppellose 5000 M. Doppellose 1 M. — Einzellose 50 J.

Frische Seefische
in Eispackung eingetroffen!
Schellfische Kabeljau Fischfilet Büdlinge
Bestellungen für die Karwoche rechtzeitig erdten!
LUGER
Spezialhaus für Lebensmittel.

Nagold Tonfilm-Theater
Ufa größter Tonfilm
F. P. 1 antwortet nicht!
die schwimmende Flugzeuginsel auf dem Ocean, wirklich gemordener Menschentraum und Bspelleistungen der schauspielerischen Kunst mit Hans Albers. sowie tönende Beiprogramme u. neueste Wochenschau.
Donnerstag und Freitag 8.15 Uhr
Sonntag 2.15, 4.30 und 8.15 Uhr
Samstag abend keine Vorstellung

Radfahrer-Verein „Velo-Club“ 1898 e. V.
Samstag, 8. April, 1/2 9 Uhr im Lokal zum „Stern“ 833
Generalversammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Lesen den „Gesellschafter“, Eure Heimatzeitung!

Knorr
empfiehlt für die nächste Woche folgende Suppen:
Sonntag: **Eiernudeln**
Montag: **Hausmacher**
Dienstag: **Ochsenchwanz**
Mittwoch: **Erbsen mit Speck**
Donnerstag: **Familien**
Freitag: **Eierriebele**
Samstag: **Frühling**
Alle diese Suppen lassen sich ohne Zutaten mühelos zubereiten mit
Knorr Suppenwürfel
1 Würfel = 2 Teller = 10 Pfennig
1 Würfel Knorr Bratensoße löst nur noch 10 Pf. und ergibt 4 Liter gute Soße, mit der man jede andere Soße verbessern kann.

HARO

Mit wenig Geld viel Freud bereiten ist möglich auch in heutigen Zeiten. Dafür ist **HARO** der Beweis, Trotz großer Leistung kleiner Preis
3 Jahre RM 2,70 3,15 3,60
Machen Sie bitte eine Schreiblehre bei
G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD

Für sofort gesucht ein der Schule entlassenes
Mädchen
für leichtere Hausarbeit.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 834
Beide per sofort erforderlich, fleißiges
Mädchen
das lachen kann und im Haushalt, mithilft, bei gutem Lohn. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Frau R. Kiener, Galt. u. Brauerstr. 1, Kronenbrunn, (Naden) Telefon 211

Frische Seefische
in stammer Eispackung empfiehlt
Wilhelm Frey
Bestellungen für die Karwoche erbitte ich rechtzeitig aufzugeben. 811

Sommer Sprossen
sind sie niemand eine Zerde
Frucht's Schwanenweiß
1,40 u. 3,15
noch die Haut fleckenlos rein
Vorstadtdrog. W. Letzsch.

Verkaufe ca. 8-10 Btr.
Weizenstroh
Chr. Schabbe, Galwerstr.
Osterkarten
in großer Auswahl bei
G. W. Zaiser, Nagold

Speise-Eisfabrikation
Berlante gut erhaltene mit Konservator billig. Angebote befördert unter Nr. 179, Bernia-Horb
Berpachte
das Gemüsegärtchen beim „Pflug“ und ein solches beim Fabrikgebäude 815
Schnepf.

Sämtliche
Garten-Sämereien
eingetroffen
Stedzwiebeln
Schoppen 23 J
LUGER
Spezialhaus für Lebensmittel



Württemberg

Stuttgart, 5. April.

Auch Reichsminister Dr. Frick kommt zum Turnfest. Reichsinnenminister Dr. Frick hat auf die Einladung der Deutschen Turnerschaft zur Teilnahme am Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart geantwortet, daß er, sofern es ihm irgend möglich sei, persönlich an der Veranstaltung teilnehmen werde.

Zahnkliniken der Krankenkassen. Der Staatskommissar für die Krankenkassen Württembergs hat u. a. folgendes angeordnet: Bei einigen Krankenkassen mit Zahnkliniken besteht immer noch der sog. Klinikzwang. Ich halte nunmehr den Zeitpunkt für gekommen, daß diese Krankenkassen den Klinikzwang aufheben und die entsprechenden Satzungsänderungen beschleunigt herbeiführen. In den Zahnkliniken der Krankenkassen ist grundsätzlich nur die Behandlung von Mitgliedern reichsgesetzlicher Krankenkassen und deren unterstützungsberechtigten Familienangehörigen zulässig. Ich erwarte, daß die Behandlung von Privatpersonen, zu denen auch die Mitglieder von Privatkrankenkassen zu zählen sind, — von Rotfällen abgesehen — grundsätzlich unterbleibt.

Justizsekretärprüfung. Bei der kürzlich vorgenommenen Justizsekretärprüfung sind 15 Anwärter für befähigt erklärt worden.

In den Reichsbeiträgen für Orte und Zette berufen. Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg hat in den Beiträgen der Reichsstelle für Oele und Fette aus Württemberg berufen als stellvertretende Mitglieder: Fabrikbesitzer Flammmer-Heilbronn und Stadtrat a. D. Häuhermann-Stuttgart, Vorsitzender des Feintalgelmelgeverbands.

Bereinsigung und Verbilligung der Stadtoverwaltung. Der Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart, Dr. Strölin, hat eine Reihe von Anordnungen zur Vereinfachung und Verbilligung der Stadtoverwaltung getroffen. Es handelt sich dabei um organisatorische Maßnahmen auf dem Gebiet verschiedener Verwaltungszweige. Weitere Anordnungen werden folgen.

Kommissare für Geislingen. Durch Verfügung des Innenministeriums und der Sonderkommissare beim Innenministerium wurden bestimmt: 1. Als politischer Sonderkommissar für das Oberamt Geislingen-Sta. Friedrich Decker, Kreisleiter der NSDAP, Geislingen. 2. Als Kommissar für SA- und SS-Angelegenheiten: Theodor Vandera, Sturmführer, Geislingen-Stg.

Öffentliche Veranstaltungen in der Karwoche und am Osterfesttag. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Nach den Vorschriften der polizeilichen Sonntagsordnung sind am Palmsonntag (9. April), an den Werktagen der Karwoche und am Osterfesttag öffentliche Veranstaltungen wie Musikaufführungen, Schaustellungen, Theater-, Lichtspiel- und sonstige Vorstellungen, öffentliche Wettkämpfe u. dergl. nur gestattet, wenn sie der Bedeutung dieser Tage angepaßt sind. Am Karfreitag sind alle derartigen öffentlichen Veranstaltungen, ausgenommen die Aufführung von Werken kirchlicher Tonkunst, verboten.

Der neue Verwaltungsdirektor der Staatstheater. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des beurlaubten Verwaltungsdirektors der Württ. Staatstheater, Regierungsrat Paul, ist Oberrechnungsrat Vanshaf beauftragt worden.

Verbot des „Neuen Altbotes“. Das Innenministerium hat die in Ebingen erscheinende Tageszeitung „Der Neue Altbote“ wegen widersprüchlicher Wiedergabe beleidigender Äußerungen über Deutschland auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 bis einschließl. 18. April 1933 verboten.

Baden im Süddeutschen Rundfunk. Der badische Minister des Kultus und Unterrichts, Staatskommissar Wacker, empfing am Montag die Vertreter des Südd. Rundfunks. Es waren erschienen der Staatskommissar des Südd. Rundfunks, Kapitän a. D. Werber, Intendant Dr. Wofinger, Dr. Fischer, Gaufunkwart Klein und Dr. Holzbauer, Leiter der Vorforschungsstelle Mannheim. Es wurden alle Fragen, die das Land Baden im Rahmen des Sendeprogramms des Südd. Rundfunks betreffen, erörtert.

Staatspräsident Murr besucht den amerikanischen Generalkonsul. Staatspräsident Murr stattete gestern dem amerikanischen Generalkonsul in Stuttgart einen Gegenbesuch ab und brachte dabei seine und des schwäbischen Volkes Anteilnahme an der grauenhaften „Atom“-Katastrophe zum Ausdruck.

Lodesfall. Der Komponist Professor Ewald Strässer ist in Stuttgart in der Nacht zum Mittwoch gestorben; er hat bis Herbst 1932 dem Lehrkörper der Württ. Hochschule für Musik angehört, an die er 1921 aus Köln berufen worden ist.

Das Hauptverwaltungsamt Südwürttemberg. Mit dem 1. April ist das Hauptverwaltungsamt Südwürttemberg mit dem Sitz in Karlsruhe errichtet worden. Zu seinem Bezirk gehören die Freistaaten Baden und Württemberg sowie die hohenzollerischen Länder. Dem Hauptverwaltungsamt unterstehen folgende Dienststellen: Die Verwaltungsämter in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Rottweil, Stuttgart und Ulm, ferner die orthodoxen Verwaltungsstellen in Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart, die verordnungsärztlichen Untersuchungsstellen in Heidelberg und Stuttgart, die Verordnungsstellen Baden Mergheim, Waldsee bei Nagold und Wildbad, sowie das Verordnungsamt Weingarten in Württemberg.

Neue Erziehung. Die Vereinigung der Lehrerausbildung Württembergs sendet uns folgende Erklärung: Die in der Vereinigung der Lehrerausbildung Württembergs zusammengefaßten Schulaufsichtsbeamten und Seminarlehrer, Rektoren und Lehrer beider Konfessionen sind sich ihrer verantwortungsvollen Aufgaben im neuen Staat bewußt. Sie sind gewillt, ihre ganze Kraft einzusetzen für die Verwirklichung des völkischen Bildungsideals. Im Sinn dieses Ideals werden sie zur deutschen Kulturgemeinschaft erziehen und die Bluts- und Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes zum Erlebnis bringen.

Die Urteilsverkündung im Prozeß Rihau erfolgt am Montag, 10. April, vormittags.

800 Hunde auf der Internationalen Rassehund-Ausstellung. Mit Unterstützung des Reichspräsidenten v. Hindenburg, des Württ. Staats und der Stadt Stuttgart hat der Bund württ. kynologischer Vereine zu seiner Jubiläumsausstellung am 9. April einen gewaltigen Erfolg zu verzeichnen. 800 Rassehunde aller Art, darunter Einführungen von allen Gauen Deutschlands und dem Ausland werden die Besucher empfangen.

Aus dem Lande

Waltingen-Eng, 5. April. Wieder ein Staatskommissar für den Bezirk Waltingen. Bis von der hiesigen Ortsgruppenleitung der NSDAP mitgeteilt wird, wurde Landratsabgeordneter Reiner in

Ludwigsburg zum Staatskommissar für den Bezirk Waltingen ernannt. Auch der Bezirk Maulbronn soll wieder einen Kommissar erhalten.

Bödingen Oa. Heilbronn, 5. April. Kommissarische Gemeindevverwaltung. Die nationalen Regierungsbehörden haben die Befugnisse des Gemeinderats dem der NSDAP angehörenden Stadtrat Wilhelm Wolf als Kommissar übertragen.

Ellwangen, 5. April. Totschlag. Das Schwurgericht hat den 62jährigen, in Bessendorf Oa. Oberndorf geborenen verwitweten Arbeiter Gebhard Haag, Pflegling auf dem Rabenhof bei Ellwangen, der am 15. Januar d. Js. seinen Mitpflegling Karl Desterreicher aus Mittelsteinbach Oa. Dehringen beim Nachschlafen tödlich verlegt hatte, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod zu der Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt.

Balingen, 5. April. Neue Zeitung. Die hier erscheinende und im Balingen Bezirk weit verbreitete nat.-soz. Zeitung „Der Wille“, die seither als Wochenblatt herauskam, wird vom 15. April an als Tageszeitung herausgegeben werden. Der Bezirksrat hat beschlossen, die Zeitung mit Bekanntmachungen des Oberamts und der amtskörperchaftlichen Behörden zu berücksichtigen. — Durch die Verlegung des Jugendamts von Ebingen nach Balingen und durch dessen Verlegung mit der Oberamtspflege wird eine Erparnis von rd. 6000 RM. erzielt.

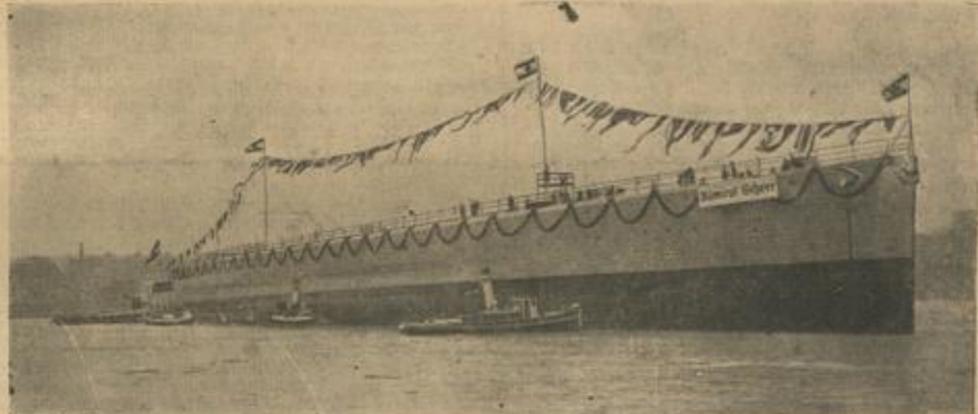
Ebingen, 5. April. Vom Dienst entbunden. Krankenkassenverwalter Merk von hier wurde vom Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse Ebingen vorläufig seines Dienstes entbunden. Kassenrevisor Höfelhardt übernimmt die kommissarische Verwaltung der Ortskrankenkasse.

Schramberg, 5. April. Staatsfunktionäre für politische und polizeiliche Angelegenheiten. Das Württ. Innenministerium hat laut einer Verfügung vom 31. 3. 1933 für politische Angelegenheiten den Kreisleiter Otto Arnold, Bäckermeister in Lauterbach, und auf polizeilichem Gebiet den Sturmführer z.B. der Standarte 216 Schwarzwald, Siegfried Kummer-Schramberg, für das Oberamt Oberndorf bis auf weiteres ehrenamtlich eingesetzt.

Erneut verhaftet. Laut Verfügung des Innenministeriums wurde Vermessungsrat Linkenheil auf Grund des vorgefundenen Altkennmaterials erneut in Schlußhaft genommen und an das Amtsgericht Oberndorf eingeliefert.

Rottweil, 5. April. Ortskrankenkasse. In der Sitzung des Kassenvorstandes hat Vorstandsvorsitzender Betriebssekretär Bugge infolge der veränderten politischen Verhältnisse sein Amt niedergelegt.

Ulm, 4. April. Neue Staatskommissare. Wie wir erfahren, ist heute Staatskommissar Dr. Schmid von



Deutschlands neuestes Panzerschiff „Admiral Scheer“ zum ersten Male im Wasser. Unsere Aufnahme zeigt das neueste Schiff der deutschen Reichsmarine, das 10.000-Tonnen-Panzerschiff „Admiral Scheer“ nach seinem Stapellauf auf der Marinewerft in Wilhelmshaven zum ersten Male in seinem feuchten Element.

Der Flug in die Höhe. HANNE GELSAM. URMEDER RECHTSCHUTZ. DREI QUELLEN VERLAG - KÖNIGSBRÜCK.

Sommer wieder sausten grüne und gelbe Leuchtflugeln zum nächtlichen Himmel empor und sanken, allmählich verfliegend, langsam hernieder. Die Ankunftszeit der Münchener Maschine war da. Mit regelmäßigen kurzen Zwischenräumen warf der mächtige Scheinwerfer des Flughafenturmes sein riesiges Strahlenbündel in die dunkle Nacht hinaus.

Plötzlich flammten zahlreiche Bogenlampen auf und beleuchteten grell und ausdringlich eine Ecke des weiten in Finsternis liegenden Flugplatzes.

Dunkle Gestalten mit flatternden Mänteln traten in den großen Lichtkreis der Lampen, zogen die Tore einer großen Halle auf und entzündeten auch hierin das Licht.

Weit weg am Horizont, dort, wo die pechschwarze Nacht von zahlreichen Schloten und flammenden Hochöfen rötlich erhellte war, weit hinter der jetzt im Dunkel verschwundenen Stadt blühte ein zweiter Scheinwerfer auf.

Eine Tür wurde aufgerissen, und aus dem hellerleuchteten Büro der Flugleitung trat der diensttunende Flugleiter ins Freie.

Der Nachtwind zaufte an seinem Wettermantel, schüttelte ihm die Mütze vom Kopfe zu reißen und setzte ihm ins Gesicht. Ein feiner Regen rieselte hernieder, ließ etwas nach und setzte dann wieder schneller und stärker ein.

Durch den knirschenden Kies kam der Obermonteur dem Flugleiter entgegen. Zu gleicher Zeit verlöschten die großen Bogenlampen vor den Flugzeughallen. Statt dessen flammten rings um das weite, hellrunde Feld in regelmäßigen Abständen zahlreiche Signallampen auf.

Trotz des rauschenden Regens und jagenden Sturmes

hörte man jetzt deutlich das regelmäßige Arbeiten der kommenden Flugmaschine. Am Rande des Flugplatzes gegenüber den Hallen blühten die Lichter des Landungskreuzes auf.

Deutlicher hörte man die Motore, einen Augenblick setzten sie ganz aus, und dann waren sie gleich wieder so nah hörbar, daß man die Maschine bereits über dem Platz wahrte.

Nicht früher konnte man sie am schwarzen Himmel erkennen, bis sich ihre unter den Tragflächen hängenden Magnesiumraketen lösten, grell aufflamnten und den Platz unter sich tageshell beleuchteten.

Bald setzte das Flugzeug auf, sicher, wie beim schönsten Sonnenschein, und rollte über den Platz.

Ein gellender Pfiff, und sofort flammten wieder die Bogenlampen an den Hallen auf, während die Signallampen, das Landungskreuz und der Scheinwerfer abblendeten und erloschen.

Die Maschine rollte bis vor die geöffnete Halle, die Propeller drehten sich ein letztes Mal, und ruhig blieb der riesige Vogel auf dem beleuchteten Platz stehen.

Einige Boys hatten im gleichen Augenblick eine Treppe zur Kabinentür gebracht. Aus dem behaglich durchwärmten und erleuchteten Raume stiegen die einzelnen Passagiere mehr oder weniger schnell aus, drängten sich die wenigen Schritte durch den Regen bis in die Halle und fragten hier nach Fahrgelegenheit zur Stadt.

Der kleine elegante Autobus der Luft Hansa stand bereits vor dem Ausgang, um diejenigen Reisenden, die nicht durch Privatautos abgeholt wurden, zur Stadt zu bringen.

Eben wollte Alfred Wenger als Letzter den Autobus besteigen, als er hinter sich seinen Namen rufen hörte. Er starrte blöde er sich um.

„Günther, Sie sind's? Wer hat Sie denn bei dem Hundewetter mitten in der Nacht rausgeschickt?“

„Herr Direktor Benz, Herr Wenger“, erwiderte der Chauffeur, „und dort drüben steht der Wagen.“ Er nahm Wengers Handtasche und schritt zur anderen Seite voran

dem geschlossenen Dienstwagen der Niederrheinischen Stahlwerke zu.

Riesig nett vom Chef, daß er mir den Wagen schickt, dachte Wenger, folgte dem Chauffeur und wollte schleunigst aus dem Regen in den Wagen flüchten, als er abermals angehalten wurde.

„Bitte verzeihen Sie, könnten Sie mich wohl mit zur Stadt 'unter nehmen, der Autobus ist mir vor der Nase weggefahren“, so hörte er eine Mädchenstimme, obwohl er nur einen Mann hinter sich sehen sah.

Als Wenger im Wagen das Licht anknipfte, sah er, daß sein Fahrigenosse ein junges Mädchen in ledernem Pilotenanzug war. Aus der unförmigen Kleidung schaute ein teures Gesichtchen heraus, das gar nicht allzu sauber ausah.

„Erschrecken Sie bitte nicht“, lachte die junge Dame, als sie Wengers erstauntes Gesicht sah. „Ich habe Pech gehabt. Am Abend bin ich mit meiner Maschine von Münster gekommen, und ausgerechnet hier über dem Platz bleibt die Latte stehen. Nun muß ich morgen vormittag noch nach Frankfurt, da haben wir den ganzen Abend am Motor gearbeitet; der Monteur schuftet noch, ich kann nicht mehr.“

Wenger hörte interessiert zu.

„Also bin ich doch nicht alleine so gehezt.“ Und auf den burschikosen Ton seiner Begleiterin eingehend, fuhr er fort: „Ihnen scheint aber der Flugsport trotz den anstrengenden Arbeiten viel Spaß zu machen, während mich mein Beruf zu dieser Hejerei durch die Luft zwingt. Wo dürfen Sie nicht zu viel Mitleid bei mir voraussetzen. Et gi-ew te-in grötter Le-id, as wat dü Minich hieh helmer ande-ih“, sagt man hier zu Lande.“

Das kleine Fräulein aber, das sich müde in die Polstercke des Wagens gelehnt hatte, warf energisch das Mädchen hoch und meinte:

„Mitleid beanspruche ich ja auch gar nicht; nicht an Ihre Mitgefühl, sondern an Ihre Ritterlichkeit appellierte ich, als ich Sie bat, mich mitzunehmen. Und ein Leid habe ich mir durch die Fliegerei beileibe nicht angetan, oder sehe ich etwa so aus?“

(Fortsetzung siehe Seite 6.)

Handel und Verkehr

Geschäftsabluß der Reichsbank

Die Reichsbank hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Ueberschuß von 185,8 Mill. RM erzielt gegen 209,2 Mill. RM im Vorjahr. Davon werden der Devisenrücklage diesmal 58 (im Vorjahr 93,9) Mill. RM übermiesen, die damit auf 242 Reichsmark anwächst. Danach verbleibt ein Reingewinn von 40 (13,3) Mill. RM. Von ihm gehen zunächst 10 v. H. ab zur Auf-
füllung der gesetzlichen Rücklage auf 63,3 Mill. RM. Die verbleibenden 36 Mill. RM. gehen hälftig, also 18 Mill. RM. an das Reich, aus den restlichen 18 Mill. RM. wird an die Anteilhaber wieder eine Dividende von 12 v. H. ausgeschüttet.

Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 83,9 (83,4) Mill. RM. Bei den persönlichen Ausgaben wurden sehr erhebliche Einsparungen gemacht, aber diese wurden mehr als ausgeglichen, doch für die Devisenbewirtschaftung, Stillhaltung usw. ein größeres Personal benötigt wurde. Dieses ist von 11.880 auf 12.401 Köpfe angewachsen. Die Gesamtsumme der Reichsbank sind von 803,7 auf 677,9 Milliarden RM. zurückgegangen.

Ueber die Wirtschaftslage stellt der Bericht weiter fest: Die Weltwirtschaft verharrt trotz mancher Besserungszeichen in einem Zustand tiefer Starre; auch die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland blieb nach wie vor sehr ungünstig. Allerdings waren trotz der sich immer noch verschärfenden innerpolitischen Spannungen einige leichte Besserungserscheinungen zu bemerken. Erzeugung und Absatz hatten sich belebt. Die Beschäftigung ging zum erstenmal seit langer Zeit wenigstens nicht mehr zurück. Der Preisrückgang verlangsamte sich. Höhere Aktien- und Rentenkurse, Rückfälle gehörter Gelder, Heimkunft deutscher Fluchtkapitalien ließen ein Ausmaß allmählich wiederkehrenden Vertrauens zu sein. Aber auf der anderen Seite wird doch die tiefe Anspannung des öffentlichen Haushalts festgehalten, die in immer bedenklicherem Ausmaß künftigen Ausführlingsrisiken, die Steigerung der Notlage der Wirtschaft, im besonderen der Landwirtschaft, bis an die Grenze des Ertragsfähigen und die Bedrohung der Grundbesitzer von Staat und Wirtschaft durch den jahrelangen Druck der ungeheuren Arbeitslosigkeit.

Die Reichsbank stellt fest, daß seit dem September 1930 die gesamte Auslandsvorschuldung Deutschlands mindestens um 7,5 Milliarden RM. zurückgegangen ist, daneben wurden in der gleichen Zeit für Italien weit mehr als 2,5 Milliarden an das Ausland gezahlt. Das sei nicht nur ein glänzender Beweis für die Zahlungswilligkeit Deutschlands, sondern auch für die innere wirtschaftliche Kraft Deutschlands, die angesichts des Konjunkturrückgangs besonders zu werten sei. Im Zusammenhang mit der Aktien- und Rentenbewegung wird nochmals hervorgehoben, daß hierfür nicht nur die wiederholten Erklärungen der Reichsregierung über eine strikte Ablehnung von Währungs- und Kreditexperimenten von Einfluß waren, sondern auch die Tatsache, daß die zweite Zins-
senkung für landwirtschaftliche Hypothekendarlehen die Pflicht einer schonenden Behandlung der Gläubigerrechte erkennen ließ.

Berliner Pfandkurs, 5. April. 14,37 G., 14,41 B.
Berliner Diskontokurs, 5. April. 4,209 G., 4,217 B.
100 franz. Franken: 16,34 G., 16,58 B.
100 Schweiz. Franken: 81,22 G., 81,88 B.
100 österr. Schilling: 46,95 G., 47,05 B.
Dt. Abl.-Anl. 74,37, ohne Ausl. 13,37.
Veloabstufung 3,875 v. H. kurz und lang.
Wärtl. Silberpreis, 5. April. Grundpreis 40,10 RM. d. Ag.

Osterrugtelegramme. In diesem Jahr werden wiederum Osterrugtelegramme mit feststehenden Textfassungen zu ermäßigter Gebühr nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada sowie nach Mexiko über die Kabel- und Funkwege zu lassen. Die Telegramme können in der Zeit vom 8. bis 17. April einschl. aufgegeben werden.

Die rumänische Nationalbank setzt ab 5. April den Diskontsatz von 7 auf 6 und den Lombardfuß von 8 auf 7 Prozent herab.

Vergleichsverfahren. Ueber das Vermögen der Fa. Mehan. Webers Haus AG. in Mühlhausen i. Th. Rottendorf ist das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden.

Zahlungseinstellungen. Tuchfabrik Julius Breuße, Reudamm. Schulden 225.000 RM. — Steppdeckenfabrik W. Schmolle u. Fabian, Berlin-Westen (Mort). — Schulden 400.000 Reichsmark. — Pelzwarenfirma Rudolf Gola, Frankfurt-R. — Kaufhaus Mathias Döwenhal, Alsfeld. Schulden 582.000 RM.

Stuttgarter Börse, 5. April. Die heutige Börse eröffnete zu festeren Kursen. Im Verlauf schwankend, Schluß etwas lechter. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldanleihe infolge

seinem Posten als staatlicher Kommissar zur Verwaltung der Stadt Ulm zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde Baurat Förster vom Städt. Elektrizitätswerk bestimmt. Baurat Förster gehört der NSDAP. an. — Ferner wurde mit dem heutigen Tage Reichstagsabgeordneter Dreher zum Polizeikommissar von Ulm und Oberschwaben ernannt. Ihm wurden sämtliche Polizeibefugnisse einschließlich des Grenz- und Wasserfahuges am Bodensee übertragen.

Heidenheim, 5. April. Sonderkommissare. Politischer Sonderkommissar ist hier Kreisleiter Adolf Bauer, Polizeifachkommissar Ing. Frank. SA-Sturmführer.

Sauingen, 5. April. Ehrenvolle Auszeichnung. Studienassessor Dr. Albert Raichle, ein gebürtiger Sauinger, ist von der kolumbischen Regierung verpflichtet worden, bei der Einrichtung eines pädagogischen Seminars für höhere Lehrer mitzuwirken. Seine Austreise wird schon Mitte dieses Monats erfolgen.

Herrlishöfen i. M. Biberach, 5. April. Auto fährt auf den Bahnhöfen. Ein Lastwagen mit Anhänger, der nachts von Weingarten kommend nach Stuttgart wollte, fuhr infolge Unachtsamkeit seines Führers gegen den Bahndamm zu, wobei die eiserne Einfriedigung samt der davorstehenden Hecke zusammengeknirscht wurde. Das Auto kam in unmittelbarer Nähe der Schwellenköpfe zum Stehen. Sämtliche drei Überzüge, die an diesem Abend noch die Strecke pflastern, mußten umgesetzt werden.

Waldsee, 5. April. Einen Köffelstiel ver-
schluckt. Am Sonntag nachmittag wurden von einem Landjägerbeamten zwei jüngere Wanderburschen wegen Betteils aufgegriffen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Aus Verärgerung darüber verschluckte der eine davon, der bereits vorbestraft ist, einen Köffelstiel. Er mußte ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden, wo eine Operation vorgenommen wurde.

Friedrichshafen, 5. April. Niedriger Bodensee-
wasserstand. Der niedere Wasserstand des Bodensees führte in den letzten Wochen zu verschiedenen Mißständen bei der Schiffsahrt. Den Schiffen war es trotz ihres verhältnismäßig geringen Tiefgangs fast nicht mehr möglich, in den Hafen von Radolfzell einzuliegen. Um dem Uebelstand abzuwehren, wurde beschlossen, eine gründliche Ausbaggerung des Hafens vorzunehmen.

Immentried i. M. Wangen, 5. April. Schweres Ex-
plosionsunglück. Maurermeister Andreas Schwarz war damit beschäftigt, die Grundmauern eines auf Abbruch gekauften Hauses zu sprengen. Da die Sprengwirkung zu lange sich auf werten ließ, wollte Schwarz nachsehen. Als er der Sprengladung sich näherte, erfolgte die Explosion. Mit großer Wucht wurde Schwarz beiseitegeschleudert. Dabei trug er neben einem Beinbruch besonders schwere Verletzungen im Gesicht davon. Er wurde alsbald in das Krankenhaus Lindau-Hogern gebracht. Ein Auge mußte bereits entfernt werden. Ob das andere erhalten werden kann, ist ungewiß.

Rottenburg, 5. April. Theologiestudium in der
Diözese Rottenburg. Nach einer Anordnung von Bischof Dr. Sproll darf, wer in der Diözese Rottenburg Priester werden will, künftig das philosophische und theologische Studium nur mit Zustimmung des Bischöflichen Ordinariats beginnen. Zweck der Zustimmung ist die Diözesantheologie ist eine Eingabe an das Direktorium des kathol. Wilhelmshöfens in Tübingen zu machen. Das Berufsstudium muß stets in Tübingen begonnen werden.

Pforzheim, 5. April. Die Juden ausgeschaltet.
Der beauftragte badische Justizminister Dr. Kupp hat angeordnet, daß 8 Pforzheimer Rechtsanwölter jüdischer Abstammung die Gerichtsgebäude nicht mehr betreten dürfen. Der jüdische Amtsgerichtsrat Dr. Ddenheimer, wurde durch den Landgerichtspräsidenten aufgefördert, sein Urlaube-
gesuch einzureichen.

Schriftleiter unter polizeilichem Schutz.
Ein marxistischer Schriftleiter von hier wurde gestern abend an Leopoldplatz tödlich angegriffen. Er wurde von Polizeibeamten geschützt und später unter polizeilichem Schutz in seine Wohnung gebracht. Es konnte nicht ermittelt werden, wer die Urheber des Zwischenfalls waren.



Wenger, der zunächst über die kleine Zurechtweisung des ersten Sohnes verstimmt sein wollte, mußte nun doch unwillkürlich lächeln:

„Das kann ich jetzt im Dunkeln wirklich nicht feststellen, mein gnädiges Fräulein, und das Licht will ich lieber nicht andrehen, es könnte vorne den Chauffeur irritieren, der bei diesem Wetter schon zur Genüge aufpassen muß.“

Beide Schwestern leht und schauten nach vorne. Der prasselnde Regen machte die Schutzscheiben undurchsichtig. Nur an der Stelle, an der ein mechanischer Scheibenwischer langsam seinen Halbkreis zog, hatte man einen Durchblick. Das Licht der Scheinwerfer jagte über schlüpfrigen Asphalt. Bäume, Laternenpfähle und Strohenbahn-
masten, kaum vom Lichtkegel erfasst, verschwanden wieder blitzschnell im Dunkel der Nacht.

Allmählich näherte man sich der unten im Tal liegenden Stadt. Der mächtige Feuerschein der am Ruhrufer liegenden gewaltigen Hochöfen drang von Zeit zu Zeit durch die Finsternis, dahinter aber leuchteten wie Duhende von Iren-
lichtern die kleinen blauen Flammen aus den Efen der Riedererheinschen Stahlwerke.

Tausende von Arbeitern schafften vor: zur Stunde in anstrengender Nachschicht in riesigen Hallen bei dröhnendem Lärm.

Nichts hörte man hier oben auf der dunklen Straße, fast unhörbar huschte der Wagen an dem Friedhof vorbei und verschwand bald zwischen den ersten Häusern der Stadt.

Als man die Kaserne passierte und den Kaiserplatz erreicht hatte, schreckte das junge Mädchen plötzlich auf, wie vom Schlafe geweckt, und bat hastig:

„Bitte, lassen Sie halten, ich bin hier zu Hause.“
Wenger gab dem Chauffeur ein Zeichen, der Wagen stand, und mit herzlichsten Dankesworten verabschiedete sich das seltsame Sportmädchen. Wenger sah, wie sie nicht etwa in das nächste Haus ging, sondern quer über den Platz verschwand.

Wenige Minuten später hielt der Wagen in einer stillen Seitenstraße. Wenger war daheim.

Als Frau Sanitätsrat Wenger drauhen den Wagen und bald darauf das Haustürschloß knacken hörte, war sie sofort aufgewacht.

Schnell erhob sie sich von der Chaiselongue, fuhr mit den Händen durchs Gesicht und schaute zur Uhr. Halb vier zeigten die Zeiger, da hatte sie ja regelrecht schon einige Stunden geschlafen.

Schnell eilte die kleine, etwas rundliche Dame zur Etagentür, entfernte eine Sicherheitskette und öffnete ihrem Sohne, der gerade die Treppe zur ersten Etage heraufkam.

„Mutter, du bist auf und hast also mein Telegramm erhalten?“

„Ja, mein Kind, und gottlob bist du heil wieder da. Nun lege schnell ab, du bist sicher ganz naß und durchgefroren, ich mache dir schnell etwas Tee fertig.“

Schon eilte sie wieder ins Wohnzimmer zurück, ihr Sohn aber folgte auf dem Fuße.

„Du irrst dich, Mutter, ich bin weder mit dem Regen in Berührung gekommen, noch kalt, das Flugzeug war ja behaglich geheizt.“

Während Mutter und Sohn sich am Tisch niederließen, auf dem schon das blaue Flämmchen im Sanowar züngelte, betrachtete Frau Wenger den Jungen.

Alfred Wenger war eine stattliche Erscheinung mit seinen 26 Jahren. Etwas müde und abgespannt sah er jetzt wohl aus. Ruhig strich er sich das dicke Haar von der Stirn, dann erzählte er:

„Wirft dich wohl gewundert haben, als ich dir telegraphierte: „Komme heute nacht gegen drei heim, reife

lebhafte Nachfrage um 1/2-3/4 Prozent gestiegen. Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen etwas lechter.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart, 5. April. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwolle: engl. Troffel Warp- und Vincops Nr. 20 1,27-1,31, Nr. 30 1,65-1,69, Nr. 36 1,72-1,76, Vincops Nr. 42 1,82-1,86 Reichsmark d. Ag.; Baumwollgewebe: Crelannes 25,2 bis 26,2 Renjorces 24,7-25,7, glatte Costune oder Großes 19,3-20,5 Reichsmark d. Meter. Nächste Börse am Mittwoch, 19. April.

Berliner Getreidepreise, 5. April. Weizen märk. 19,50-19,70, Roggen 15,50-15,70, Braugerste 17,20-18, Hafer 12,30-12,60, Futter- und Industriegerste 16,30-17,10, Weizenmehl 23-25,90, Roggenmehl 20,60-22,60, Weizenkleie 8,40-8,90, Roggenkleie 8,75-9 RM.

Allgäuer Butter- und Käsebörse Kempten, 5. April. Molkereibutter 1. Sorte 83 (am 29. März 81); 2. Sorte 71 (69); Verkauf zuverfälschter; Rahmeinkauf bei 43 Feiteinheiten ohne Buttermischrückgabe 88 (81); Weichkäse 20 Prozent Fetthalt (grüne Ware) 17-19 (unveränd.); Verkauf schwarzer; Allgäuer Emmentaler 45 Proz. Fetthalt 1. Sorte 72-77 (unv.), 2. Sorte 63-68 (unv.), Verkauf unverändert.

Bremen, 5. April. Baumwolle Middl. Unis. Stand. loco: 7,63.

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 2 Bullen, 64 Jung-
rinder, 19 Kühe, 80 Kälber, 232 Scheweine. Preise: Bullen a 25, Jungkühe a 29-30, b 25-27, Kühe a 19-21, b 14-15, Kälber a 42-44, b 37-39, Schweine a 38, b 35-37 RM. Marktverlauf: Großvieh langsam; Kälber begehrt; Schweine langsam.

Viehpreise. Crailsheim: Kühe 218-230, Rinder 94-218, Jung-
farrnen 380-800. — Chingen a. D.: Kalben 240-370, Jungvieh 100-175. — Gengen a. B.: Kühe 150-320, Kalben 190-280, Jungvieh 70-180, Farren 85-190. — Waldsee: Ochsen 280-310, Kühe 180-240, Kalben 250-350, Rinder und Jungvieh 80-150.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 16-22,50. — Buchen
am Fiedler: Milchschweine 19-22,50. — Chingen a. D.: Ferkel 17-22,50, Mutterchweine 105-145. — Horb: Milchschweine 16 bis 25. — Waldsee: Milchschweine 17-22,50. — Riedlingen: Milch-
schweine 20-22, Mutterchweine 120-140 RM. d. St.

Ulmer Pferdemarkt, 5. April. Zufuhr: 184 Pferde. Preise:
schwere Pferde 1000-1200, mittlere 700-900, Fohlen 600-800, Handel mittel.

Juchpreise. Riedlingen: Braugerste 7,80-8,30, Saatgerste
8,40-9,20, Futtergerste 5,80-6,50, Saatgerste 6,50-7,50, Weizen 7,50-8, Spargerste 17 Markt der Jentner.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Am
31. März 1933 war die Maulbrut der Bienen in 5 Oberämtern mit 6 Gemeinden und 11 Gehöften, die Schweinepocken in 1 Ober-
amt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Kopfkrantheit der Pferde in 8 Oberämtern mit 16 Gemeinden und 16 Gehöften und die ansteckende Blutarut der Pferde in 30 Oberämtern mit 69 Ge-
meinden und 77 Gehöften verbreitet.

Verkauf. Das alte Bezirkskrankenhaus in Mühlhausen wurde
an die W. Hahnische Gemeinschaft e. B. in Stuttgart, um den Preis von 20.000 RM. verkauft.

Das Wetter
Infolge des Hochdrucks über Frankreich ist für Freitag und
Samstag vorwiegend trübes und auch zeitweise bedecktes Wetter
zu erwarten.

Die Erfahrung lehrt Sie

dass Sie ohne „Gesellschaftler“ nicht mehr auskommen können, denn Sie müssen miterleben und mithören, was in Ihrer nächsten Umgebung und auf der gesamten Welt sich ereignet.

morgen früh nochmals! Denke dir, wie ich gestern morgen in München ankomme, fehlen sämtliche Unterlagen, die Generaldirektor Wilmjen unbedingt für die Übernahme der Fabrik feuerfester Steine haben muß. Wir haben den ganzen Tag mit dem Wert hier hin- und hertelefoniert, und am Abend sagte der Generaldirektor: „Los Wenger, fliegen Sie um 1/2 8 Uhr mit dem Nachtflugzeug, ich melde Sie telefonisch dem Wert an. Morgen früh lassen Sie sich um 6 Uhr die Papiere geben, besprechen mit Direktor Lenz das Nächste und fliegen um 7 Uhr hierher zurück. Sie sind noch jung, und ich muß morgen zu den Verhandlungen frisch sein.“

Erschrocken hörte Frau Wenger zu.

„Da bekommst du ja kaum Schlaf mit, nein, das ist aber zu arg.“

„Ach was, Mutter, ich schlaf halt etwas auf dem Rückflug, die Hauptsache ist, ich erledige prompt meinen Auftrag. Unser Schaden ist es nicht, daß Direktor Lenz gerade mich dazu genommen hat. Damit komme ich ein Stückchen schneller voran. Vielleicht habe ich nun die längste Zeit als simpler Einkaufsbeamter im Büro geholt.“

„Na, na“, meinte die Frau Sanitätsrat, stellte eine Tasse, Zucker und Rum bereit und holte eine Schüssel mit fertig belegten Brötchen vom Buffet, für eine leitende Stellung bis du noch viel zu jung. Du weißt doch, daß es im Wert nicht so schnell damit geht, und dazu verzeihst du dich mit deinem direkten Vorgesetzten ja auch gar nicht.“

„Ja, wenn der nicht wäre, der alte Brauns, dann wäre es besser. Aber das macht ja doch nicht viel aus, denn Direktor Lenz hat mich gegen seinen Willen mit nach München geschickt. Er konnte ja auch kaum anders, denn seitdem Halfmann gestorben ist, bin ich zurzeit der einzige, der über den Einkauf der feuerfesten Steine und der Kalmmengen genau Bescheid weiß.“

Mit diesen Worten langte er zu, als einige Brötchen, trank zwei Tassen Tee und legte sich bald darauf für kurze Zeit hin.

(Fortsetzung folgt)